Bezugspreis: Diertell, 1,50 ML. ohne Bestellpebfibe, durch die Post 1,92 ML, bei der Post abgeholt 1,50 Mt.

Gratis-Beilagen:

Ericheint täglich

# Nassauer Bote

Derontwortlichfür ben allgemeinen Cell : Dr. Allbert Gleber, Limburg. - Motationebeud und Berlag der Einburger Bereinabruderel, G. m. b. S.

Anzeigenpreis: Die fiebengefpaltene tleine Beile ober beren Raum 16 Pfg. Reliamengellen toften 40 Pfg.

Ungeigen-Unnahme: Muc Bis 9"/s Uhr vormittags des Erscheinungs-tages bei der Expedition, in den auswärtigen Algenturen bis zum Dorabend. — A ab att-wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Diezerftraße 17. Zerniprech - Unichtug fir. 8.

Mr. 95.

Limburg a. b. Lahn, Dienstag, ben 27. April 1915.

46. Jahrgang.

## Die Einkessellung von Ppern.

Groberung des Hartmannsweilerkopfes.

Reue Fortschritte in den Karpathen.

Reue Erfolge in ben Rarpathen.

Defterreich-ungarischer Cagesbericht. WB. Bien, 26. April. Amtlid wird verlant. bart: 26. April mittage.

Un ber Rarpathenfront bauern bie Rampfe im Abidnitt füboftlich bes Ugioter. Baffes fort. Gine unferer Angriffetruppen eroberte geftern fuboftlich bon Rogioma einen nenen Stuppunft bes Feinbes und machte 7 Offiziere und über 1 000 Mann ju Gefangenen. Um bie berforene Dobe gurudguerobern begannen nun bie Ruffen mehrere beftige Gegenangriffe und verfinchten auch in ben Rachbarabichnitten vereingelte Borftofe. Der hauptangriff bee Geinbes richtete fich gegen bie Bobe Dirn und bie öftlich anschliebenbe Stellung. Rad langerem Rampfe mar biefer Mn fturm unter fomerfien Berluften ber Auffen gurudge. folagen. 2 Bataillone bes Gegnere wurben hierbei faft ganglich vernichtet, einige bundert Mann gefangen. Die fofort einfebenbe Berfolgungeaftion brachte und in ben Befit bon 26 Schübengraben und vielem Rriegematerial.

Much in ben übrigen Abidnitten wurden bie Radtangriffe bes Feindes blutig abgewiefen. Bor ben Stellungen bes Higoter Baffes ging ber Gegner nach abgeschlagenem Angriff flucht. artig gurud.

In ben geftrigen Rampfen wurde bas bisher gewonnene Gebiet trob verzweifelten Gegenangriffe ber Ruffen nicht nur behauptet, fonbern fuboftlich bon Rogioma noch erweitert.

An ber Front weftlich bes Migoter Baffes, in Galisien und Bolen, jowie aud, am Dujefter und in ber Bufowing Gefduntampfe, fonft rubig.

Der Stellvertreter bee Cheje bee Generalftabe: b. Dofer, Felbmarichallentnant.

### Furcht ber Ruffen

por einem neuen Sindenburgichlag.

Guranmora, 26. April. (Ctr. Bin.) Ruffifche Gefangene berichten, bog die Offenfibe der Ruffen beswegen im Oftieile ber Baldfarpathen läffig geführt werde, weil fie in großer Ungewißheit über bie weiteren Blane ber öfterreichisch-beutichen Beere leben und befonders einen neuen Sinden. burgidlag befürchten. Infolgebeffen baben fich bie ruffifden Truppen eingegra. ben. Gin großer Zeil berfelben ftebe bereit, im Jalle der Rotwendigfeit nach Beftgaligien abgumarfchieren. Die Ruffen bilden frapp binter ber Front ihre neu eingerücken Refruten aus, um im Bedarfsfalle die Luden fofort auszufüllen. Proviantichwierigteiten find an ber gangen Oftfront bemerfbor. Biele Bauern, die im Beere dienen, wollen gur Adericholle beimfebren.

### Die Berichte von Joffre und French.

Berlin, 26. April. (Ctr. Bin.) Babrend unfere Oberfte Beeresleitung neue deutsche Giege bei Ppern meldet, verdrebt der amtliche frangofische Bericht vom Samstag abend die Totsachen, welche den borausgegangenen heftigen Rämpfen um das Dorf Lizerne gugrunde liegen. Die "Areuggeitung" bemerft bagu: Die breifte Ableugnung bes deutschen Erfolges burch Joffre wagt French nicht mitzumochen. Er gefteht in feinem Bericht bie enormen Berlufte ber tanadifchen Divifion sit. Es ift nicht obne Intereffe, festzwitellen, baft Grench die Frangofen für die Riederlage verantwortlich zu machen fucht.

### Ein englisches Eingeftandnis

bes beutichen Gieges.

Ropenbagen, 26. April. (Ctr. Bln.) Die Daily Mail bespricht die Operationen in Flandern und fagt, die Absicht der Deutschen sei es, bei Ppern nach Calais durchgustoffen. Gie gefteht ben deutiden Sieg bei Dpern ein. Die Deutiden fampfen flammenden Mutes, fie wiffen worm es geht in diefem blutigen Ringen. Auch ihre Artillerie ift enorm wirffam.

Ropenhagen, 26. April. (Ctr. Bln.) Die "Doiln Mail" erflart, die letten Berichte aus Flandern laffen flar erkennen, daß die Deutschen die Erobe rung des gungen Ppern-Abidmittes planen. Das Blatt gibt zu, dog die deutschen Truppen nördlich bon Bern bedeutende Fortidritte gu verzeichnen haben. Der Angriff fei feit Wochen von deutscher Seite borbereitet und werde mit größter hartnädigkeit forigesett. Es habe ben Anschein,

## Weitere 1000 Gefangene in Flandern.

Am Dierkanal jest 5000 Gefangene und 45 Geichütze.

### Biedereraberung des Hartmannsweilertopfes in den Bogefen.

Deutscher Tagesbericht vom 25. April. | WB. Großes Sauptquartier, 26. April. (Mutlich.)

### Beftlicher Ariegsichauplak:

Bei Doern danerten die Rampfe an. Muf dem weitlichen Ranalufer ift Ligerne, das die Frangojen wieder genommen zu haben behaupten, in un= ferem Befit. Much bitlich des Ranals wurde das eroberte Gelande bes hauptet. Die Bahl der eroberten Weichütze ftieg auf 45, worunter fich nach wie bor die 4 fchweren englischen Weichütze befinden.

Rordweftlich Bonnebele fetten wir unfere Angriffe fort und machten dabei mehr wie 1000 Ranadier gu Wefangenen. Die Gejamtgahl der Gefangenen erhöht fich damit auf 5000. Gin fonderbares Boller: Gemiich: Genegalneger, Englander, Zurlos, Indier, Frangojen und Rana= dier, Znaben, Algerier fanden fich bier auf berhältnismäßig fleinem Raume zujammen.

In der Champagne ichlugen wir

nördlich ban Beau-Sejour zwei frau: göfifche Rachtangriffe ab.

Muf den Daashohen machte un= fer Angriff gute Fortichritte. Mehrere Bergruden hintereinander, bis jur Sohe weftlich bon Les Eparges wurden im Sturm genommen. Mehrere 100 Frangofen und einige Daichinen=Gewehre fielen in un= fere Hande.

3m Milly=Balde icheiterten feindliche Borftoge.

In den Bogejen führte unfer Ins griff gur Bieder: Eroberung des Bartmannsweilertopfes. Siegesbente unferer Truppen betrug hier elf Offiziere, 749 Frango= fen, fechs Minenwerfer und bier Majdinengewehre.

### Deftlicher Ariegsschauplat:

Ginige ichwache ruffifche Rachtans griffe in der Gegend nordweftlich bon Ciechanow wurden abgewiefen; die Lage ift unberandert.

Die oberfte Seeresleitung.

als ob die Deutschen jeden berfügbaren Mann gum Seampfe nördlich von Ihren verwenden, während die Berbundeten diefen Maffen nicht in der gleichen Angabl gegenüberftanden. Die Deutschen fturmten bie Schühengraben ber Berbundeten mit mabrem Belbenmut. Trot ber beständigen Berlufte frirmten immer neue Truppen bormarts und gwar mit erheblichem Erfolge. Die beutsche Artiflerie entwidelte gleichfalls eine lebhafte Tätigfeit,

### Der Rrieg im Often.

Bien, 26, April. Der Berichterftatter bes "Befter Lloud" batte eine Unterredung mit einem General ber beutiden Gubarmee. Er erfforte, Die Edwierigfeiten des Binterfrieges in den Rarpathen waren riefig. Ihre Bewältigung ift eine ber größten Leiftungen, die die Kriegsgeschichte fennt. Es ift unfern broven Truppen fürglich gelungen, bie 3 win in . Sobe gu nehmen. Der gefangen genommene ruffische Befehlshaber erflärte, er habe nie geglaubt, bag die Eroberung biefer Bobe moglich ware. Latfachlich gebort diefe Leiftung zu ben größten Totsacken des Krieges, der Kriege überbaupt. Auf die Frage, ob anzunehmen ware, das der Angriff der Ruffen an Raum gewinne, antwortete ber General: Gin ruffifder Frontongriff ift mehr als schwierig, er ift eine Unmöglichkeit. Dabei berblutet die freigebigfte Opferbereitfcaft. Es ift fo weit, dog wir und freuen, wenn die Ruffen angreifen. 3ch begruße jede Delbung barüber mit den Borten: Gott fei Dant, die Ruffen greifen wieder an. Der General bezeichnete ben gegenwärtigen Stand ber Rampfe als durch aus giin ft ig. Der Rarpathenfrieg fei fein Spaziergang. Aber wenn auch langfam, wir muffen bormarts. Dag die Ruffen die Rarbathenfront burchbrechen könnten, bezeichmete er als ausgeichloffen.

### Die beutiche Front bicht bor Baricau.

Burich, 26. April. Der Tages-Anzeiger ichreibt über die Rriegslage: Auf bem öftlichen Rriegsfcmuplay bereiten fich zweifellos große Ent. fcheidungen bor. Die beutsche Front in Bolen liegt bicht vor Barfchau. Die Sauptereigniffe in ben Rarpathenkampfen finden im Tale des Strhi ftate und östlich bavon bis in die Gegend bon

Stanislan. Dort find vielleicht ichon in den nächsten Tagen die fcwerften Enticheibungsfambie gu er-

### Die Schweig und der Weltfrieg.

Bajel, 26. April. (Ctr. Bln.) Diefige Blatter berichten aus Bern unter ber Heberichrift: "Stalien und ber Beltfrieg": Der Bunbegrat hat geftern und heute bormittag zwei Grirafibungen abgehalten, an benen General Bille und Generalftabedef v. Sprecher teilnahmen, Die auswärtige Lage ftand gur Befpredung. Der Bunbestat gelangte nad forgfältiger Brufung ber eingetroffenen Berichte und aller Berhaltniffe gu bem Schlug, baß im gegenwartigen Augenblid eine Beranlaffung gu neuen befonberen Magnahmen ber Schweig nicht borhanden fei,

### Die Niebergeschlagenheit in Rugland,

Rom, 26. April. (Ctr. Bin.) Laut Mitteilung einer in Rom eingetroffenen ententefreundlichen Berfonlichfeit berricht in gebildeten Rrei. fen Ruglands tiefe Riebergeichla. genheit. Die Digerfolge bes ruffifden Beeres auf famtlichen Fronten rufen ichtvere Ungufriedenbeit und Emporung fiber die Beeresleitung berbor, die als unfahig bezeichnet wird und die gegen Sindenburg und gegen die anderen deutschen und öfterreichifch-ungarifden Führer gar nicht auffommen fonne. Ramentlich das Borgeben der ruffischen Beeresleitung gegen die Rarpathenpaffe wird als Wahnfinn bezeichnet, da Die Beeresleitung die Unmöglichfeit fennen mußte, bei der Schneefdmeize mit Erfolg gegen Diefe Baffe borgugeben. Abgesehen babon balten bie benfenben ruffifchen Kreife einen Einfall in Ungarn als undenkbar, da die Ruffen nach dem Ueberschreiten der Rarpathenpaffe auf uneinnehmbare öfterreichifchbeutiche Stellungen ftogen und fürchten mußten, durch die Deutschen von Rorden ber abgeschnitten und vernichtet gu werben. Das militärische Uebergewicht ber Berbundeten werde also in Rugland wie in den Balfanlandern offen gugegeben und fibe eine niederichlagende Birfung aus. Befonders die Lage in Bolen gelte für die Ruffen als sehr verhängnisvoll, da die Deutschen sich dort festgefest haben wie in Frankreich. Bas Gerbien

betrifft, fo erflärte ber Gemabremann wortlich: "Gerbien egiftiert nicht mehr."

### Un der Weftfront verfolgt bas beutsche Bolf feit einigen Tagen mit

lebhofter Befriedigung die Fortschritte feiner tapfern Sohne in BBeftflanbern, mo ben Belgiern Schritt für Schritt bas von ihnen und ihren Berbundeten, Englandern und Frangofen, tapfer werteidigte Gelande in beifem Ringen entriffen wird. Auf bem bor einigen Tagen von und besetten linfen Ufer bes Dierfanals wurde ber Ort Bigerne, ben unfere Beinde um jeden Breis gurückzuerobern fuchten, festgehalten; aber angleich wurde auf dem rechten Ufer der nordöstlich von Ppern gelegene Ort Bonnebele mit barüber hinaus gelegenen Gelande von und genommen. Dabet ift unfern Tapfern benn eine Gefellichaft bon feindlichen Soldaten in die Sande gefallen, welche fo recht an den Weltfrieg erinnert und fast glauben machen fonnte, es fet eine Ausstellung von Bölferinden aus der alten und der neuen Welt ausgeleert worben: Turfos, Senegalneger, Zuaven u. Algerier aus Afrika, Indier aus Afien, Kanadier aus Amerika, dazu Engländer und Frangofen wer gablt die Bolfer, neunt die Romen, die gaftlich (?) dort aufammen famen? Sie werden auf dem Transport in die Gefangenschaft fattiam angeftoumt werben und ben Beweis verftarten, daß wir uns bor den halbwilden Bolfern der beifen Bone fo wenig fürchten, wie bor Frangofen umd Englanbern, bie ihre Rolonialfoldaten ins Feuer fchiden und fich felbft möglichft ichonen. Die Frangofen machten gleich uns täglich neue Angriffe, wurden aber auch in ber Champagne bei einem giveimaligen Rachtangriff gurudgeichlagen. Ebenfo erging es ihnen swiften Raas und Rofel, wo wir bis gur Sobe von Les Charges bei Combres bordrangen, dabei mehrere hundert Frangofen gu Gefangenen machten und zu den bei Phern eroberten 45 Geichüten noch einige Maschinengewehre erbeuteten. Im Walde bei A ill p füböftlich von St. Mibiel, mo fich überhaupt große Balber, wie bie schon öfter als Kampfplätze genannten Balber Brufe und von Apremont ausdehnen, holten fich Die Frangofen ebenfo, wie bei ihren übrigen Borftogen im eigenen Lande nur neue Riederlagen. Besonders schwerzlich mag es ihnen sein, daß ihnen unfere Truppen in den Bogefen den biel umftrittenen Bartmannsweilerfopf, der fich bei bem Orte Bortmannsweiler fiidweftlich von Oberfull und nordöftlich von Thann und Gennheim erbebt, in hitzigem Gesechte entriffen. Dabei machten wir elf Offiziere und 749 Mannichaften der Franzofen zu Gefangenen und führten als sachliche Beute noch sechs Minenwerfer und vier Maschinengewehre

Soweit in Belgien umb Franfreich überall Sieg ber beutiden Baffen.

### Un der Oftfront

haben die Ruffen einige fdrache Rachtangriffe nordweftlich bon Ciechanow, einer ruffijd-polnifden Kreisstadt nordöstlich von Blost, gemacht, die fiegreich abgeschlagen wurden.

Aber auch in den Rarpathen geht es taglich gut borto ärt 8. Bor dem vielumfämpften Uzfofer Posse vernichteten die Desterreicher 2 russische Bataillone und eroberten im Radftog 26 Schütengraben. Es gebt also überall voran und bald trifft auch Marichall Sinbenburg mit feinen ausgerubten Truppen, bor dem die Ruffen eine Beideangst haben follen, mit dem ihm eigenen Rachbrud in Aftion. Gutem Bernehmen nach foll ber Marfchall fich in der Zwischenzeit in bochseines Blanden aurechtgelegt haben.

### Italiens Schidfalsstunde.

Benn einmal nach biefem Rriege bie Deffentlidfeit Kenntnis erhalten follte von ben biploma-tifden Bemühungen und Bestrebungen nach und bon neutralen Ländern während der Zeit, in der auf den Schlachtfeldern fiber Bolferichidfale entichieben murbe, bann burften bie Aftenftude, bie aus den Archiven des Kapitols in Rom and Tageslicht geholt werden, wabricheilich das intereffanteste Material liefern und einen Beweis dafür abgeben, daß auch in den Stunden, wo mit den Waffen geftritten wird, die Diplomatie noch ein Stiid Beltgeschichte zu moden sich bemüht.

Rach neun Monaten hin und her ichwandender Politif, die menigstens für alle, die ihre innersten Triebfrafte nicht fannten, ein Sobinzgesicht trug, scheint endlich die Stunde gefommen zu fein, in der die italienischen Staatsmanner fich entickeiden

6183

afie 2.

ehabte

Mprif, r: ähliges vänscht.

wehr,

noo. Dauf. B Rinb. und 8 refferes,

esarbeit te mit Benge

hen Erpeb. n 1. Plat

retiplan,

ebeit bei

ub. daten gefucht e8 645 en

er Exp. nädden 11.

g. 6082

gefucht

Her, ttelftr. 12.

er Expeb. nung a b. Exp.

richiebenen

fabrit t Benbort follen, ob fie ihr Land vor dem Elend und den Ber-wüftungen des Krieges bewahren, oder aber dem Geichrei der Gassen nach Krieg nachgeben wollen. Seit Wochen werden nun ichen zwischen Bien und Rom Berbandlungen gebflogen, bon deren Aus-gang und Erfolg es abbangen foll, ob Italien feine nationalen Aipirationen auf friedlichem oder friegerifdem Bege erreichen wird. Gine gigelfofe Brefifreiheit bat in Italien alles getan, um ein gutes Ende diefer Berbandlungen möglicht ichwierig oder gar unmöglich zu gestalten; unfinnige Strafen-kundgebungen boben des weiteren die öffentliche Meinurg so verwirst, dag es den verantwortlichen Stootsmannern anscheinend sehr schwer fallt, sich ein flares Urteil über die Dinge zu bilden, von deren Behandlung für Italien so unendlich viel ab-bängt. Bisher bat sich die italienische Regierung allerdings durch geschiches Lavieren und Zurschau-tragen eines Gesichtes, das die Italiener jeder Schattierung zufriedenzustellen geeignet war, der beiffen Situation infofern gewachsen gezeigt, daß fie fich bisber felbit ber Rotwendigfeit einer flaren und entidnebenen Stellungnahme enthoben bot. Mittlerweile aber icheint die Berwirrung in Italien felbst eine folde Bobe erreicht zu baben, und die Rotwendigfeit einer Rlarung bes Berhaltniffes Italiens ju ben berichiebenen friegführenden Machten wird fo minidenswert, daß bie Stunde ber Entidzeidung, Italiens Schidfolsftunde, geichlogen au baben ideint. Desbalb erbalt auch eine Mengerung des deutschen Botidufters Gurften Bulow cinem italiersichen Genator gegenüber im gegenwartigen Augenblid besondere Bedeutung, weil fie Deutschlands Stellung jur Entideibung Italiens jum Ausbrud bringt. Der Gurft erffarte, er murbe febr enttäufcht fein, wenn die öfterreichisch-italienischen Berbandlungen nicht zu einem guten Ende führen follten; wenn bicfelben wiber Erwarten gang icheitern follten, würde Deutschland gu feinem Berbundeten Defterreich fteben und Diefes unterftugen muffen,

Das ift die ebenso einsacht wie deutliche For-mulierung des deutschen Standpunktes zur italien. öfterreichischen Frage und jeigt den Italienern gugleich den gangen Ernft und die Folgen-ichmere ber Enticheidung, die fie gu treffen baben. Wir find feineswegs der Anficht, bag die italienifch-öfterreichifden Berbandlungen einen ungunftigm Ausgang rebmen muffen; wir balten es vielmehr feineswegs für allzuschwer, einen gütlichen Ausgleich gwifden ben beiberfeitigen Ansprüchen berbeiguführen, wenn auf beiben Geiten ber gleich gute Bille berricht. Benn die italienische Regierung allerdings den guten Willen ober die Macht nicht bat, der aufgeregten öffentlichen Meinung Berr gu werden und fie in Babnen gu lenfen, die dem Boble Italiens ebenfo bienlich fein, wie fie der Bertrogstreue und dem Bolfergewiffen entsprecen murben, fonnen wir allerdings nicht umbin, Gefahr in Bergug au feben, nicht für uns und unfere Berbundeten, wohl aber für Italien, mit bem und lange Jahre der Freund-

fchaft verbunden haben.

### "Minbeftens verfrüht".

Rom, 26. April. Der "Corriere d'Atolia" bemerkt in einer Bespreckung der Berhandlungen im letten Ministerrat: Die auswärtige Bolitik lieferte notwendigerweise Material, das einer genauen Brüfung zu unterzieben war. Die Alarm nachrichten über das Scheitern der Berbandlungen Italiens mit den Zentralmächten sind, wie aus guter Quelle versichert wird, durchaus phantastisch, und die Meldungen über abgeschlossen Berhandlungen über abgeschlossen Berhandlungen mit dem Dreiverband sind mindestens verfrüht.

### Törichte Gerüchte über bie Grafichaft Glas.

Glab, 26. April. (Ctr. Bln.) Zu den tollsten Gerückten, die der Kriez geboren bat, gebört auch das Gerede von der Abtretung der Graffchaft Glab, die ja vor Zeiten zum Haufe Habsdurg gehört hat, an Desterreich als Entickädigung für eine etwaige Abtretung von Welicktirol an Italien. In einer Wählerversammlung der Zentrumskandidatur im Wahlfreis Glab-Sabeljdsverdt kam Graf Unton Wagnis auf jene Gerückte zu iprechen. Da er sich aenan darüber unterrichtet hätte, halte er sich verpflichtet, zu erklären, daß diese Gerückte jeder Grundlage entbebrten und ins Fabelreich verwiesen werden mitigten.

### Südafrifa.

Rotterbam, 26. April. Aus Kapftadt wird gemeldet: Die Regierung fordert infolge Bertveigerung des Harresdierstes durch die Buren von dem Kabbarlament 280 Millionen Schilling für die Weiterführung des Kampfes in Südwestafrika und gegen den Anfstand der Landeseinwohner.

### Das idmelende Teuer in Rorbinbien.

Meiland, 26. April. Die Unione meldet aus Teheran: Bei Charan in Nordindien find 18 000 bewaffnete Afghanen vorgestoßen; die indische Befatzung hat die Stadt übergeben.

### Bie die Frangofen ihre Schmiffe gu vertufchen fuchen.

WB. Baris, 26. April. Die Blätter veröffentlichen Berichte von Angenzeugen über bas lette beutiche Mittel, eine Art er ft i den ben Dampf ben die Deutschen von ihren Schütengraben aus gegen die frangöfifden Linien richteten. Die Frangofen bemerften, daß binter ber Brufnvebr ber beutiden Schitzengraben etwas Außergewöhnliches bor fich gebe. Es waren bort mebrere Deffnungen bergericktet und die Deuticken worteten einen ginftigen Bind ab, um aus Behältern, die unter Drud ftebenden Dampfe berauszuschleudern, Die Dampfe find old Chlordampfe feftgeftellt worden. Die frangofifden Golden faben mit Erstaunen einen febr dichten schwärzlichen Rauch auf fich gufommen, wabrend die Deutschen die angenblidliche Beftilraung ber Frangofen ausnubend, bom Artilleriefener unterftütt, ihre Cduitengraben berliegen. Die vorderften deutschen Goldaten bededten ihr Geficht mit einer Maste, woburch es ihnen möglich murbe, ungefahrbet die verpeftete Bone gu burdichreiten.

Die ganze französische Bresse bespricht die Anvendung erstickender Gase durch die deutsche Artwee und erklärt, nur die Wirkung dieser Gase bobe die Alliserten zum Rückzung von das Berlorene wieder gutzumacken, so daß die Deutschen keinen Ersolg zu verzeichnen hätten. Die Anwendung solcher Mittel sei ein neuer Beweis für die barbarische Priegssischung Deutschlands; außerdem widerlpreche sie allen Kriegsgesehen und sei, wie die Gavasnote aussischet, durch die Haager Erklärungen, die von den Regierungen in Berlin und

Wien ratissiert worden seien, sörmsich untersagt. Der "Temps" schließt sich dem Brotest aller Blätter an und erklärt, diese scheußlicke Handlungsweise sei mit kildem Vordedocht und mit allen Hissemitteln der deutsichen Wissenschaft ausgesührt. Einige Mitärfritiser, wie der Cherstleutnant Roulse im "Betit Parisien" und General Berthaut im "Betit Journnal" fordern die französische Kegierung auf, es nicht dei Protesten bewenden zu lassen, sondern die gleichen Mit-telanzumenden.

Wem fällt bei diesem beweglichen Geflage ber Frangofen über den deutiden Gebrauch von Ge-ichoffen mit Entwifflung von Stiddampfen nicht ber icone Bers des uraften Taballiedes ein, der da lautet: "Ueber furs oder lang bertreibt (Die Frangofen) der Geftant von einer Pferf Tubaf!" Dem gegnerifchen Gezeter gegenüber fei feitgestellt, daß Frangofen und Englander mit bem Gebrauch von Stidbampf-Granaten zuerft begonnen baben, wie ber bentide Generalitab in femen Togesberichten ber berflofferen Woche wiederholt festgestellt bat. Rampfer die dieser Tage von der Bestfront gesommen sind, ergäblen daß die feind-lichen Granaten in der lehten Zeit nach der Explo-sion einen dicken gelben Rauch entwickelten, der fcorf nach verbranntem Schwefel roch und erftidend wirfte. Es ift felbstverftandlich, daß die Geinde auf den Gebrauch folder barbarifder Kriegsmittel fein Monopol baben, und bag fie jest gur Strafe und Biedervergeltung bon der deutschen Artillerie mit abnlichen Stidbomben beworfen werden. Die bon den Franzofen behauptete Anwendung bon Chlordämpfen gebort in dasfelbe Rapitel

bon bem borguglichen Stand ber Dinge im eigenen Beer und mit immer neuen Erfindungen von ber wonfenden Moral bei dem Gegner zu umterhalten bestimmt sind, erkiärt, das französische Heer verfüge über eine mehr als genügende Zahl von Offizienen und Unteroffizieren, so daß alle Cadres reichlich besetzt seien. Diese Bersicherung sennzeichnet wieder die Zatsache, daß 300 Bariser Schutz-leute der Jahresklasse 1900 bis 1910 ihren Dienst verlaffen mußten imd in bas Beer eingestellt find um an der Front Berwendung zu finden. Im üb-rigen treben im Bolf neue Ungeichen von Ungeduld und Mißtrauen darüber hervor, daß der große Tag des Sieges, dem man ihm in der großen französischen Offensive seit Monaten verprocen hat, noch immer nicht gefommen ift. Die De pe de de Tou lou fe befannt vor einigen Tagen, daß fich täglich bei ihr die Zuschriften mehren, die fich darüber beflagen, daß trot dieser schönen Berspreckungen offenbor noch alles auf demielben Fled stebe und nickt weitersomme. Daß das Bolt anderswo dieselben Gedanken anstellt, beweist der Umftand, daß plöhlich befondere Leitartifel wieder aufgewandt werden, um diefer Ungeduld und diefem Migtrouen im Bolf gu begegnen und es von neuem aufgurichten. Wie die Depeche de Touloufe auf jene Buidriften, fo verweift auch der Matin beute auf offenbar amtliche Eingebung bin von neuem darauf, daß "der Tag, wo Frankreich und seine Bundesgenossen mit dem Feind der Zivilisation Schluft machen werden und das Ret mit den stählernen Maschen, das alle Angreifer auf einmal faugen wird, nabe ift". Es fehlen mahricheinlich mer noch die 300 Barifer Schutzleute an diefem



### Der Geftungöfrieg im Brieftermalbe.

(Etr. Bin.) Gin im Gelbe ftebenber Rebafteur der "Kreuzseitung" gibt eine zusammenfassende Schilberung ber Borgange in ber Gegenb bon Toul. Er betont unter anderem, daß ber Artilleriefampf an Beftigfeit mehr gugenommen habe, feit amerikanische Munition wach Frankreich gebracht wurde. Die Amerifaner muffen Unmengen geliefert haben, da die Franzosen mit ungeheurer Berschwendung, aber auch mit größter Genaufgfeit schiehen. Im offenen Gelande wogt die frango-lische Infanterie nicht, fich mit der unfrigen gu meffen. Gie fucht beshalb im Baldgelande vorwarts zu fommen und bebient fich ber raffinier-teften Bioniertednit. Go haben die Frangofen an einer Stelle am Rande bes Briefterwalbes einen ganzen Sopfengarten nach vorwärts ge-tragen, welcher als Dedung für französische Artilleriestellungen biente, Infolge biefer Toftif wird im Briefterwalbe ein Teftungefrieg geführt, wie er furchtbarer auf jo lange Dauer noch nirgends vorgefommen ift. Die Gegner liegen fich auf fünf, gebn, gwangig Meter gegenüber, bewerfen fich mit Sandgranaten, Minenbomben, Die geichlenbert merden, sprengen fich gegenseitig in die Luft, hören ben feindlichen Stollen naber und naber fommen, graben und quetiden ibn ab, fturmen auch wohl den feindlichen Graben und ben nächsten babinter, werden durch furchtbares Artillerieseuer zerschmettert, das auf eine Entfernung von 6-8000 Meter durch borne fiegende Beobachtungsoffiziere auf 25 Meter burch vorne liegende Beobachtungsoffigiere auf 25 Meter genau in die Graben gelenft wird, und germurben fich gegerseitig in granfiger Urt. Dieje Art von Kriegführung bie uns die Frangofen aufgwingen, weil fie felbst au daritativen Zweffen auf feine Kompfrause eingeben, ist die unmenichlichfte, bie ein giviliertes Bolf fich je erlaubt hat. Bu vielen, vielen Taufenden liegen tote Frangofen bor unferen Stellungen von ben Bogefen bis jum Ranal, oft bon ibren Rameraden als Schutwall benutzt gegen die Geschoffe des Geg-

Es wird dann erzählt, wie die französischen Es wird dann erzählt, wie die französischen u. wie sie oft gar nickt wissen, daß Belgien mit Antwerpen in den Händen der Deutschen ist. Früher wurde der Kanubs mit Bausen geführt und zwar so daß etwa in je 14 Zagen zwei Zage heftig gefämpft wurde. Seit dem 30. März aber, so schreibt der Berfasser des Briefes, tobt der Kanubs schon neun Zage, nicht nur von der Wosel die St. Missel, sondern weiter die Berbun. Alle Angrisse wurden unter großen Berlusten für die Franzosen abgeschlagen, aber, so schreibt der Briefickreiber, verdanken tun sie diese Krastleistungen vor allem dem großen Borrat an Munition, über den sie verfügen. Und darum sind wir einig im Kuse: "Gott strafe England — und Amerika!"

### Reuernennungen im frangofifden Beer.

Bajel, 26. April. (Ctr. Bln.) Aus einer soeben erschienenen Liste von französischen Neuernennungen geht hervor, daß neuerdings 3 Divisionsgeneräle und 1 Brigadegeneral verabschiedet
worden sind. Die 2 Brigadegeneräle du Grandmaison und Boudong werden als gefallen bezeichnet. 1 Divisionsgeneral und 18 Brigadegeneräle
wurden der Beserve überwiesen.

### Ginftellung bon Schublenten.

Bon der französischen Grenze 26. April. Der französische Kriegsminister Millerand bat vor furzem in einer der halbamtlichen Roten, die die Siegeszubersicht der öffentlichen Weinung inuner von neuem mit schönen Worten und Versicherungen Mus ber frangöfifden Generalitat,

Berlin, 26. April. (Ctr. Bln.) Wie das "Berliner Tageblatt" aus Basel meldet, sind neuerdings drei französische Divisionsgenerale und ein Brizzdegeneral verabschiedet worden; neun Divisionsgenerale und 18 Brigadegenerale wurden der Neserve überwiesen.

### Die Lage Rumaniens.

Amfterbam, 26. April. (Ctr. Grift.) beute eingetroffene "Mandefter Guardian" bom 21. April bringt folgenden Artifel: Der Berausgeber des Bufarefter Blattes "Woldawa" veröffentlicht die Wiedergabe einer Unterredung mit dem Ronig bon Rumanien. Der Ronig batte eben bie Bruder Bugton (die befannten britifchen Agenten) empfangen, und er begann damit, daß er seine Unterredung mit den beiden Burton wiedergab, "Diefer Rrieg", fagten die Berren Burton, "wurde durch die großen Rationen gu Gunften der fleinen Rationen unternommen." Der Rönig antwortete: "Ich weiß jedoch, daß Rufgland Konftantinopel verlangt." Auf die Erflärung der Bruder Burton, daß ihnen die Freundschaft Bulgariens für Rumanien aufgefallen fet, und daß fie wüßten, daß Bulgarien neutral bleibe, falls Rumanien eine Aftion unternehme, fragte der König: "Unter jeder Bedingung?" Die Antwort lautete: "Rotirlich müßte man Bulgarien die annneftierten Teile der Dobrudicha guringeben." Der König erflarte: "So lange ich Körig bin, werbe ich nicht einen Bollbreit diejes Landes aufgeben."

Unter anderen Fragen berührte der Ronig die der öffentlichen Meinung in Rumanien. Der Interviewer verficherte ibm, daß die Erregung fich glatte, aber daß immer noch eine ftarte Strömung gegen Desterreich gutage trete. Der Ronig fagte darauf: "Dem König gehört mehr als irgend jemand anderem das Recht, den Augenblick für einen Erticbluß ju mablen, von dem das Schichal des Landes abhängt. Das Bolf ichaut nach bem Ronig und der Ronig ift es, ber für jedes Miggeidid als der Schuldige erflärt wird, genau wie er im Falle des Erfolges gepriefen wird. Ich fordere mehr Freiheit für mich felbst. Rumanien fann nicht die Richtlinien für die europäische Bolitif nieberlegen, um Greigriffe bervorzurufen. Es ift ein Glud, wenn die europäische Bolitif fich in der Richtung entwidelt, die auch durch Rumanien be-folgt wurde. Diese Entwidelung ist verknüpft mit der Herrichaft auf der Donau und mit eirem Aus-gang jum Weere. Wir müssen diese bistorische Richtlinie festhalten, obne endgilltig imfere Forberung auf eine Brobing aufzugeben, die bis gestern noch zu uns gehörte. (Das ift Beffarabien.) Run ist es klar, daß eine Großmacht, die die Ufer der Donau beberricht, ebenfofebr auch unfer Gebiet beberrichen wurde. Es ist eine Gefahr für uns, wenn die Ruffen, die fich an der Mündung der Donau festfetten, ihre Berrichaft auf bem Schwargen Meer ausbebren murben. Deshalb milffen wir ein fo großes Intereffe an bem europäischen Ronflift nehmen und desbalb ift es auch mur gang natürlich, bag wir ben Gieg ber Bentralmachte munichen follten." Die Bemerfung bes Interviewers, bag bie Ruffen im Balle ihres Sieges Transsplbanien (Siebenbürgen) für Rumanien berfprochen hatten, fagte der Ronig: "Eine Teilung der Gebiete Defterreichs unter ber Führung Ruflands fann für uns nichts Gutes bebeuten. Die Ruffen wünfchen Galag. Im Rorden und Often bon Ruffen umgeben, murben wir auf alle unfere Ansprüche gu bergichten haben. Rumanten wurde vollftandig von Ruf. land und den ichmaden Rationen, die bon

Rugland abhängig find, umgeben fein."

Die nene Offenfive gegen bie Darbanellen.

Miten, 26. April. Die Abfahrt des für die Dardanellen bestimmten Expeditionsforps aus Megupten ift, nach Meldungen aus Alexandrien, nunmehr erfolgt. Die Einschiffung der Truppen erfolgte nicht nur in Akrandrien, sondern auch in Bort Said. Roch Aeugerungen hober englischer Offigiere find die Alliierten auf fehr große Berlufte gefaßt, aber die Deffnung ber Darbamellen mußte um jeden Breis erfolgen. Die Ausrüftung der Truppen wird im allgemeinen als gut bezeichnet. Die Abreife der aus Engländern, Aufraliern und Reuseelandern bestebenden Rontingente erfolgte mit flingendem Spiel und Imster Begeisterung. Genoue Angaben über ibre Babl liegen nicht vor, ba die Safen bei der Abfahrt für Sivilperionen streng abgesperrt waren. Es fann fich bierbei aber nur um einen Teil ber in Aegupten ftationierten Truppen handeln. Richt unbo deutende, gumeift aus Englandern und Indern beftebenden Kontingente find im Lande gurudgeblie-ber, ba man in allernachfter Beit einen größeren Borftog ber Türfen am Suegfanal erwartet.

### Ungufriebenheit ber englifden Boftbeamten.

London, 96. April. (Etr. Frst.) Die enalische Regierung bat die Forderung von etwa 100 000 fleineren Ungestellten der Vost um eine Kriegsulage zurückewiesen. Es ist darousbin eine große Un untrie den heit unter den Postbeausten entstanden, die heute eine erneute Busammenkunft anderaumt baben. Die Lage ist derart, daß ein Streif der Postbeausten für möglich gehalten wird.

### Beicabigung eines englifden Schladtichiffes.

WB. Malat, 26. April. Reuter berichtet: Das britische Schlockichiff "Eriumph" ift, während es die türkische Stellung auf Gallivoli beichon, durch drei Granaten getroffen worden; der angerichtete Schaden ist unbedeutend. Zwei Mann find verwundet.

### Die Betereburger Stadtvermaltung im Anflage-

Ropenbagen, 26. April. (Etr. Pln.) Wie die "Mowoje Wremja" berichtet, habe der Kriegsminister dem Minister des Innern vorgeschlagen, die Petersburger Stadtverwaltung megen Untätigfeit und amtlicher Kabrläsigfeit unter Arflage zu stellen. Es soll eine besondere Kommission zur Untersuchung des Sachverhaltes gebildet werden.

### Die Schwierigfeiten ber englifden Refrutierung.

London, 26. Abril. (Ctr. Bln.) Die "Morning Bost" vom 21. Abril veröffentlicht eine Ruschrift, in der gefragt wird: "Wann wird die Regierung endlich den Mut haben, die allgemeine Wehrpflicht einzuführen?"

Es wird ein Brief eines Territorialsoldaten wiedergegeben, in dem es m. a. beißt: 24 von und gingen von 10 Uhr vormittags bis 12 Uhr nacks Refruten anwerden, aber es ist ein hartes Stück Arbeit, denn die jungen Leute machen alle möglichen Ausflückte, um nicht beizutreten. Gestern abend varadierten wir von 8 bis 12 Uhr mit grei Musikfapellen. Wir drangen in ein King ein, suchten alle Straßen ab und gingen alle Plübe auf und nieder — Ergebnis: ein Refrut!

### Tentichland.

### Das Rreng in Gifen.

Darmstadt, 24. April. Gestern Bormittog sand in Gegemwart des Großberzoas, der Großberzogin und der beiden Prinzen die Einweihung des Denkmals "Das Arenz in Eisen" statt. Dieses Kreuz ist in Form eines großen Eisernen Kreuzes aus Bolz bergericktet. Durch Einschlagen eiserner Rägel, die zu 1 Mark verfauft werden, soll sich nach und nach ein eiserner Panzer über das Holzstreuz ziehen. — Rach einer Ansvraße des Beigeordneten Edert erfolgte das Einschlagen der ersten Rägel durch den Großberzog, die Großberzogin, die Brinzen und die anwesenden Gäste. Der Großberzog vollzog den Hammerschlag auch für die großberzoglich-bestische Division, der Kommandeur der Division, Generalleutnant Höhne stiftete gleichfalls einen Ragel für die Division

\* Die bas Giferne Kreus nicht haben. Das Siellvertretende General-Rommando des 7. Armeeforps erläft folgende Erflärung: Eine unbewußte Zaktlofigkeit begeben mande an unferen braben Geldgrauen, indem fie die fehlende Deforierung durch das Eiferne Kreug im ftillen auf einen Mangel an Tapferfeit gurudführen und dieje Anficht fogar offen aussprechen, jum mindften aber irgendwie durchichimmern laffen. Bie viele tapfere Rambfer find ichon feit Monaten draugen und haben bas Kreus nicht erworben! Sind fie beshalb weniger gute Goldaten? Alle fonnen es nicht haben, bas muß fich boch jeder vernunftige Menich felbft logen, wenn auch jeder von dem Bunfche befeelt ift. fich das eiferne Ebrengeichen zu erringen. Aber die Gelegenheit, eine besondere Tat gu bollbringen eine folde ift ja für die Berleihung des Eifernen Rreuges erforderlich - bietet fich eben nicht einem eben, und fann fich auch nicht allen bieten. Schon biefer Grund ift bon großer Bichtigfeit für bie Beurteilung ber ganzen Frage! Wenn bemgegen-über ein mit bem Kreuz Geichmudter ausruft: "Obne Rreng mare ich nicht wiedergefommen", ober ein Bater feinem Sobne beim Abichied einpraat: "Dag du mir nicht ohne Rreug gurudfebrit", fo find das redit unbedachte Borte, die jedes tatläcklichen Wertes entbebren. Bedonerliche Borte fogar. Und baufig gar etwas Schsimmeres, etwas, bas nach frankhoftem Chr ; is schmedt, nach Redfeligfeit, nach folidem Stoly. Bat ber einzelne eima ftete Gelegenbeit, fich bervorgutun? Sat ber eine nicht bäufig weit mehr Gelegenheit bagu wie ber andere? Manden, ber tapfer dem Geinde die Stirn bietet, ftredt gleich bie erfte Rugel nieber. Batte er nicht fonft vielleicht auch bas Rreug berbient? Sier foll unter feinen Umftanden vielleicht gar von einer ungleichartigen Berteilung des Ehrenzeichens die Rede fein. Jeder, der das Kreuz träat bat es redlich verdient. Würde es für treue Pflidsterfüllung ichledithin erteilt, fo burfte es jeder Feldfoldat trogen. Dann aber ware die Ausseidmung wieder verallgemeinert und ihr Bert würde berabgeieht sein. Aber berabwürdigende Urbile über die, die das Kreug nicht haben, find grobe Laftlofigfeiten und zeugen von einer völligen Unfenntnis in berartigen Rreifen bes Bublifums über die Möglichkeiten gur Erwerbung und Bebeutung bes Ebrenzeichens, - Man fann ber Erflärung bes General-Kommandos nur guffimmen.

\* Die telegraphische Berbinbung mit Rordamerika, Amsterdam, 26, April. "Daily Telegraph" melbet aus Rewyort: Die Deutschen haben in aller Seimlickeit die Kroftanlage der Jimsenstation von Sawille dreisach verstärkt und bojfen
durch Errichtung von drei 500 Fres boben Türmen
einen Dienst posischen Dentischland u. Amerisa bersustellen, der jedem Witterungszustand gewachsen
ist. Bor Beendigung der nächsten Woche soll ein
vollsommener und nunmterbrochener Dienst mit
Rauen bergestellt sein.

III-

er.

er

ba\* tå-

In-

ont-

für

OTTEN.

up-

lie-

TEN

000

etter-

ben

lim

ă.

Das

enb

urch

onit

ge-

tini-

bite

mic-

nter

til-

mg.

Not-

schr-

Still

ftern.

almet

fudb-

fand

Denf-

mese 8

CHARES

erner

nodi

freux

rome-

Rögel

Brin-

erand

is ei-

CHISCO-

pufite

raben

priing

fut fo-

hoben

ment-

elt ift.

er die

ernen

einent Schon

ie Be-

Bruft:

d ein-

ebrit", s tot-

Borte

etwas,

Red-

melne

at der

ju mie

be bie

nieber.

ia ber-

elleicht

g bes

Ятеца

r treue

e Ans-

rigende

n, find

r polli-

Publi-

ng und

nn der

it 9m-

Rord.

n Telet haben

Bert

men"

Mus dem verwüsteten Ostpreusen. Kon ig sberg. 36. April. In der gerftörten Grenzstadt
Gydtfuhnen, die durch den Russeneinfall besonders
schwer betroffen ist, sind nach jeht vorliegender amtschaftsgedände durch Fener zerstört worden. Im
streise Niederung, dessen größter Teil etwa drei
Pocken lang in den Händen der Russen war, wurben in 11 Gemeinden und Gutsdezirsen 72 Wohnhäuser und 32 Wirtschäftsgedände durch Fener vernicket. In mehr als daufend Fällen sind sonstige
Schäden an Hab und Gut angericktet worden. Der
im Areise durch den Einbruch der Feinde veruim Areise durch den Einbruch der Feinde veru-"Mus bem bermifteten Dftpreufen. Ronigs im Kreise durch den Einbruch der Feinde veruriachte unmitteldare Kriegsickaden wird nach vorläufiger Schötzung 21/4 Millionen Mark übersteigen. An Menschenverlust ist die Ermordung von 16 Männern, 3 Francn und 2 Kindern zu beflogen; 25 Männer sind nach Ruhland verschleppt worden.

### Lotales.

Limburg, 27. April.

- Das Eiferne Rreus bat fich durch tapferes Berhalten vor dem Feinde an der Oft-front in ben beftigen Rarpathenfampfen Berr Ranbibat der Theologie Wilhelm Schramm, Gobn bes herrn Boftfefreiars Schramm bobier, verdient, der als Kriegsfreiwilliger bei Ausbruch der Feindfeligfeiten ins heer eingetreten mar und fürglich gum Befreiten befordert murde. - Gerner murbe bem Unteroffigier Bermann Beuftenfelb bon bier, im 7. Bionierregiment, bas Giferne Rreits

= Bum Seldentode unseres Mitbürgers
des Bizefeldwebels d. Rel. Reinhold Braat, der
am 14. März in einem beihen Gefecht vor Prajchunsch in Russich-Bolen fiel, wird noch aus der
antlichen Mitteilung der Kompagnie an die
trauernde Familie befannt, daß Bizefeldwebel B. von der tödlichen Rugel getroffen wurde in dem Moment, als er niebergefniet mar, um einem ver-wundeten Rameraden belfend beigusteben. Ferner teilt die Kombagnie mit, daß Bigefeldwebel Br. wegen ber bor bem Feinde andauernd bewiesenen Brabour bereits für bas Giferne Rreug porgeichlagen war. Auch fonft habe ber fapiere Limburger fich in ber Truppe allgemeiner Beliebtbert

und Werticonung erfreut.

= Starfere Ginquartierung jum 1 Mai. Rach einer Mitteilung d. bief. Garnisonfont-mandos lägt sich die seit dem I. April d. J. einge-führte Unterbringung eines größ. Zeils von Mann-ichaften des Landsturm-Infanterie-Batoillon I im Gefangenenlager, welche ber Stoot Limburg eine Erleichterung ber Ginquartierungolaften bringen follte, aus bienftlichen Grunden nicht langer aufrecht erbalten und muffen vom 1. Mai d. 38. ab die Mannichaften biefes Bataillons ebenfalls mieber in Burgerquartiere untergebracht werben, fodaß eine ftarfere Belegung der Stadt wieder not-wendig wird. Die Ginquartierung erfolgt wie ieit dem ersten April, ohne Bervslegung. Im ibrigen lese man die amtliche Anzeige über die Umgnortierung im Anzeigenteil der beutigen

= Breufifde Rlaffenlotterie. Die Erneuerung ber Lofe gur 5. Rioffe ber Bren. lage oder Einsendung ber Loje 4. Rlaffe bei Berluft bes Anrechtes fpateftens bis Montag ben 3. Mai, abends 6 Uhr, erfolgen, Auch muffen bie Freilofe gur 5. Rlaffe unter Rudgabe der Gewinntole 4. Klaffe bis jum vorerwähnten Ter-mine eingefordert fein. Die Ziehung der 5 Klaffe beginnt am 7. Mat und dauert bis jum 3. Juni. Es werben in berfelben 174 000 Gewinne mit gufammen 64 413 160 Mart gezogen. - Die 28:1 Votterie beginnt im Juli d. 36.: es find fur bie inselnen Mlaffen folgende Biebungetage feftgefeht: 1. Moffe 9. und 10. Juli, 2 Maffe 13, und 14. Muguft. 3. Rlaffe 10. und 11. Geptember, 4. Rlaffe 8. und 9. Oftober, 5. Riaffe 6. Rovember bis 2.

Deffentlicher Wetterdienft. Am 1. Mat wird der öffentliche Wetterdienft wieder aufgenonimen. Jeben Mittag werden die von der Betterdienstiftelle ausgewenden Wetterborberiogen für den folgenden Tag an den Boftbanfern ausgebangt. Auf Berlangen wird jedem Fernipredteilnehmer bie neueite Betterborberfage gegen eine Einzelgebühr von 10 Big., die bon dem Inhaber der Sprechitelle durch eine Postfarte als Porto einbezogen wird, auch zugeiprochen.
Eifenbahn, Ab 1. Mai wird auf ber

Strede Robleng-Dieg-Limburg ein neuer Eil-zug gefahren: Robleng ab 4,08 Uhr nachm., Diez an 5,09, ab 5,10 Uhr Limburg an 5,15 Uhr.

= Feldpoftanmeifungen gu Gpar. faffengablungen. Den Angebörigen des Geldberes ift neuerdings die Möglichfeit gewährt worben, ibre Ersparniffe unmittelbar an die beimifden Sparkaffen unter Benutung befonderer Bostanweifungen, fogenannten Feldpostanweifungen, einzusenden. Die Feldpostanweisungen werben von ben Feldpostanstalten ausgegeben; fie tragen am Ropf der Borderfeite das Wort "Sparfaffengablung" und auf ber Riidfeite bie für bie Sparfaffe in Betracht tommenben gebrudten Ungaben, darunter auch einen Bermert, wer über das Sparkaffenbuch und das Guthaben im Falle des Todes des Einzahlers verfügen foll.

Rationalftiftungfür die Binter. bliebenen der Gefallenen. Die Gumme des bei den Reichsvoftanstalten eingezahlten Betrags für die Rationalitiftung für die Sinterbliebenen ber im Kriege Gefallenen beträgt jett 1 086 463 M.

### Provinzielles.

Buntel, 26. April. Berr Amtsgerichtsrat Maurer von bier, 3. St. Hauptmann und Kom-vognieführer im Landsturm-Bataillon Limburg (Mordfranfreich), ift mit bem Gifernen Rreng ausgezeichnet worben.

fe. Weilburg, 27. April. Am 63. Geburtstage berftorbenen Großbergogs Wilhelm bon Luremburg, Bergogs gu Raffau, wurden in ber Gruft ber biefigen Goloffirche Rrange von den Großberzoglich Luremburgifchen und Babiichen Berrichaften der Stadt Beilburg ufm. nieder-

gelegt.

\* Weilburg, 24. April. Das Landsturm-Er-fatbainillon Weilburg, das vier Wochen in hiefiger Stadt und den Orten Abaufen, Cubach und Löhn- | fionen.

berg einquartiert mar, vernen warn bormiling Us-ter flingendem Spiel unfere Stadt, um fich gur anderweitigen Berwendung ins Feld zu begeben. Die Absohrt erfolgte um 11,15 Uhr mit Sonderzug, nachdem Berr Burgermeifter Rarthaus bem Bataillon guvor ein bergliches Lebemobl gugerufen

Delfrich, ber nach Wiedergenelung von einer Berwundung Mitte Januar wieder ins Feld gerückt ist, wurde am 15. Mars unter Beforderung gum Leutnant d. R. im Insonterie-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 116 das Eiserne Kreuz ver-

# Gifenbach, 26. April. Den Belbentod fürs Baterland ftarb im Beften ber Referbift Frang Fallen ba ch. Er murbe am 1. April im Briefterwald durch einen Kopfichuß sofort getötet. Die Fannilie bat noch 5 Sohne im Felde steben. — Er ift der 14. Rrieger aus unferem Ort, ber ben Belbentod fürs Baterland ftarb.

we. 3bstein, 26. April. Der Lehrer Regie-rungsbaumeister Schönnagel babier ift jum Ober-lehrer an der biefigen Baugewertschule ernannt.

we. Wicebaben, 26. April. Die interimiftifche Beftingnisbereins murbe in der legten Ausschnichtung dem feitherigen zwei-ten Borfigenden herrn Stadtpfarrer Gruber

we, Bab Ems, 26. April. Jum Lur- und Babe-Rommiffar für die Saifon 1915 ift der Oberftleut-nant a. D. Rajdacio bestellt worden.

fc. Wiesbaden, 26 April. Unter dem Borfit des Geheimen Ober-Justigrats a. D. Rendhoff fand hier die Hauptversammlung des Rassausschuse Gefängnisvereins fintt. Rach dem bom Borfitenden erstatteten Rechenichaftsberickt wurden 1914 an 38 Familien 3724 Mark an Unterstützungen gewährt. 21 Familien werden während der Kriegszeit noch unterstützt. Der Kassenbericht, den Herr Balzer-Wiesbaben erfiattete, zeigt in Ginnabme und Ausgabe 7965 Mart. Gin Raffenbeftand von 2761 Mart ver-

bleibt. 28ieababen, 26 April. Gin vergangenen Wittwoch entstandener Brand im Stadtwald, District "Bsassenbern", untervald des Schläfers-fopses, ist, wie jeht als seitgestellt angesehen wer-den kann, auf das Abswersen von Junken durch eine Los om a ti ve zurückzuführen. Der Brand vernichtete etwa 314. Morgen Jichten- und Bucken-bestand, und zwar etwa 232 Ruten 11- dis 15jäh-riger Lichten und etwa 120 Ruten 25jähriger riger Sichten und etwa 120 Ruten 25jähriger

h. Oberurfel, 26. April. Die Stadtverordnetenbersammlung bewilligte allen Kriegsteilneb-mern mit einem Einfommen von weniger als 3000 Mart völligen Erlag auf die Staats- und Gemeinbesteuern. Es tommen rund 500 Berjonen in Frage. Die Beamten, beren Gebalter fortgezahlt werden, erhalten feinen Steuernachlag.

h. Bad Somburg, 26. April. In bem biefigen Aranfenbause starb bieser Loge ber Invalide Ronne. Mis die Mutter die Rachricht von dem Lode ibres Cobnes erhielt, erlitt fie einen Schlaganfall, dem fie fofort erlag. Borgeftern Abend wurden Mutter und Cobn gemeinfam bestattet,

b. Röppern, 26. April. Die Ghefrau des bie-Einwohners Mann ließ fich in ber Rabe bes Babnbofs von einem Zuge überfahren und wurde auf ber Stelle getotet.

h. Gelnhaufen, 26. April. 3m Bertaftollen bei Bieber wurde ber Bergmann Dill aus Rogboch von niedergebenden Gelsmassen verschüttet und lebensgesährlich im Rückgrat verletzt.

### Rommunallandtag für ben Regierungebegirt Bieöbnben.

we. Wiesbaben, 26. April. Die biebfahrige Tagung des Kommunallandtages, welche voraus-fichtlich nur drei Bollfibungen umfallen wird, wurde heute Radmittag durch den ftellvertretenben fonigl. Rommiffar Regierungsprafidenten Dr. b. Deifter mit einer Anfprache eröffnet. berfelben verleiht er feiner guverfichtlichen Soffunne auf einen für uns gludlichen Ausgang des Rrieges Ausbrud, sollt feinen Danf ber bewoff-neten Macht gu Baffer und gu Land und feiner Anerfennung dem Bufammenarbeiten der Gelbitvermaltungeforper mit ben ftaatlichen Beborben in ben Fragen ber Bollsernabrung. Im Beiteren erwähnt er die Eröffnung der Frankfurter Univer-lität, die hundertste Geburtstagskeier des Fürsten Bismard und gedentt der vielen Beamten ber Begirfsverwaltung, welche ihr Leben auf bem Schlachtfelbe baben laffen muffen. Borlagen ber Staatoregierung liegen nicht vor. Bon ben Borlagen des Landesausschuffes werden bervorgehoben Die betreffend die nachträgliche Genebmig. ung ber Rriegsverficherung auf Gegenseitigfeit, burch bie der Begirf für die an-beren Brovingen vorbildlich geworden fei, sowie eine weitere betr. die Burforge für Rriegsbeiffe. digte - Den Borfit übernahm gunadit bas altefte Mitglied ber Berjammlung, Geh. Rom.-Rat Summel-Bodheim (1834 geboren). Bum Brafibenten wurde Geb. Juftigrat Dr. Sumfer-Franffurt, gu feinem Stellvertreter Inftigrat Dr. Alberti-Bies-boben gewählt. Gebeimrat Dr. Sumfer begeht in diefen Logen seinen Wjährigen Geburtstag. Das haus brachte ihm aus diesem Anlag feine Gludwünsche bar - Bon neu eingegangenen Antrogen verdient Erwähnung ein folder des Abgeordneten Kammerberrn Landrat von Heimburg betr. Die Aussehung einer Bramie von 1000 & für die Berausgabe eines Roffauischen Kriegs-Lieber-Buches. - Die zweite Bollfitung findet am nach ften Donnerstag, vormittags 9 Ubr, ftatt. Bum Schluß beauftragte das Saus feinen Borftand mit der Abjendung eines Begrugungs- und Sulbigungstelegrammes an Raifer Bilbelm,

### Rirchliches.

+ Limburg, 26. April. Sonntag den 2. Mai, nachmittags 21/2 Uhr. Berfammlung des dritten Ordens für Limburg und Umgegend

in der St. Annafirche. \* Baris, 26. April. (Ctr. Frift.) Aus Rom berichtet die "Agence Sapas": Der Seilige Stubl fandte an den Kardinal Amette, Erzbildof von Baris, in Briefform ein Dofument, bas fich auf Granfreich bezieht. Diefes Dofument wird in Baris veröffentlicht werben.

### Reine Brogeffionen im Grenggebiet.

Rarlernhe, 26. April. Das erzbifchofliche Ordinariat verbot mabrend ber Kriegsbauer in allen Gliegerangriffen ausgesetzten Orten feierliche Kirchenaufziige, auch die Fronleichnamsprozef. merallides.

\* Studiurg, 26. April. Stroffunfafet, 4. Der Dreber Seinrich B aus Wehlar bat seinen Ar-beitstollegen am 28. Mai 1914 mit einem Holz-hammer schwer mishandelt. Er ist deshalb vom Schöffengericht in Wehlar gu 5 Tagen Gefängnis verurteilt worden, Die bon ibm eingelegte Berufung wird verworfen. — 2. Der Bader H. von Riederneisen bat zur Bereitung von Roggenbrot Beigenmehl verwendet. Er erhalt 10 & Gelb-ftrafe. — 3. Der Bader M. von Bornberg bat un-befugt beidlagnahmtes Wehl verbraucht. Auch er wird ju 10 M Gelbstrafe verurteilt. - 4. Der Bader August R. von Riederrogbach hat Weisbrot midt in Form von Brötthen, fondern fogenannte Reibewede bergestellt. Das Urteil lautet auf 10 -R Gelbftrafe. ... 5. Der Bader Frang R. bon Oberrod hat bas Brot nicht mit bem Monatsbatum verieben. Er erbalt 5 & Gelbftrafe. - 6. Auch ber Bader Georg St. von Elfoff erhalt wegen Bergebens gegen die Rriegsgefete 10 . Gelbftrafe.

### Der Weltfrieg.

Die neuen beutschen Luftbomben.

London, 26. April. Gin englifder Gelb. poftbrief enthält intereffante Gingelheiten über bas lette bentiche Luftbombarbement bon Im ien 8. 3mei beutiche "Zanben", heift es barin, berbreiteten Tob ober Berftorung über ein meites Gebiet. Die erfte Bombe fcon bewies, bag bie Dentiden einen gang ftarfen Erplofibitoff neuefter Grfindung bermenben. Gr gerftorte 22 Saufer gang und beidiabigte etwa 70 anbere, 30 Berfonen murben getotet ober bermunbet.

### Cholera in Detersburg.

Bien, 26. April. (Gtr. Bin.) Die "Reichs poft" melbet aus Betereburg, baf im Gebiet bon Betereburg eine Angahl von Arantheitefallen an Cholera afiatica festgestellt wurben, wobon 5 bereite toblid berliefen.

### Die italienischen Arbeiter gegen ben Rrieg.

(Etr. Bin.) Rad ber Turiner "Gagetta bel Bo polo" hat die Arbeitsfammer von Turin beichloffen, im Galle ber Beteiligung Italiens am Rrieg ben Weneralftreif gu erflaren. Rad bem Blatt hat ber Bentralvorftand ber italienifden Gewertichaften beichloffen, über bie Grage bes Generalftreife im Rriegefall ein Referenbum unter allen Arbeitofammern und Gachgenoffenichaf. ten gu beranfialten. Der Bentralporftanb ber fogialiftifden Bartei ift auf morgen gu einer Sibung nach Mailand einberufen, um über die gleiche Grage au entideiben.

### Sunger-Unruhen in Rugland.

WB. Mostan, 26. April. Die "Romoje Bremja" meldet: Begen der Teuerung der Lebensmittel, inobefondere Fleisch und Brot, find bedeutende Unruben ausgebrochen. Gine Reibe Bader- und Fleifcherladen fotvie Materiolwarenhandlungen find gerftort worden. Der Gebilfe bes Stadtbauptmanns, Oberft Model, Polizeimeifter Solotareff u. Revierauffeber Boibif wurden durch Steinwürfe am Ropfe fdaver berwundet.

### Das bebrohte Mpern.

Amfterbam, 26. April. (Ctr. Bln.) Der Rorrefrondent der "Tijd" in Dfinfirden berichtet bom 24. April liber die letten Kampfe bei Ppern:

Bei Rundichoote batten die Deutschen die Franzosen überrascht und den Uebergang über den Kamal erzwungen. Ferner seien sie auf der anderen Ranalfeite choas fiiblicher, wo fie noch ein erbebliches Stiid vom Baffer entfernt waren, zwifden Billem und Wieltje didter an den Kanal vorgedrungen. Dadurch werde Poern unmittelbar bedrobt. Der Sammerichlag ber Deutichen auf Die Linie ber Berbiindeten in Belgien fei bon großer Gewalt. Benn es ben Deutschen gelinge, auch füldlid, unberhalb St. Julien, vorzudringen, fo werde Poern beinabe eingeschloffen und die englischen Stellungen im Ruden bedrobt. Dem borgubeugen, gebt ber Rampf der augenblidlichen Stunde. Dort, mo die Deutschen liber den Ranal gekommen seien, fei ein febr wichtiger Bunft, weil dort gerade fünf Strogen zusammenlaufen.

### Die bojen beutichen Glieger.

Baris, 26. April. (Ctr. Frfft.) Deutsche Flieger haben über mehreren frangof, Orticoften Exemplare ber in frangof. Sprache berausgegebenen "Ardennen-Beitung" ausgeworfen, was die Barifer Blatter wieber in belle But verfett, weil die "Gagette bes Arbennes" eine ausführliche Lifte ber frangösischen Gefangenen veröffentlicht.

### Benifelos.

Bern, 26. April. (Ctr. Grift.) Bie bie Camelser Beitungen mitteilen, wird ber griechifche Staatsmann Benifelos nachftens in Lugern eintreffen und fich in einer Brivatvilla ju langerem Aufenthalt nieberlaffen.

### Der Luftfrieg.

WB. Berlin, 26. April. Die "B. B." melbet aus Genf: Der "Betit Barifien" berichtet: Gestern mart eine Taube über Luneville fünfgebn Bomben, durch welche brei Arbeiter und feche Arbeiterinnen berlett wurden. Am gleichen Tage erichienen fünf beutsche Flieger über Roncy. Rur eine Bombe wurde geworfen, aber gablreiche Berionen durch Glasiplitter gertrummerter Fenftericheiben ver-lett. Bon Rancy wandten fich die Flieger nach Bont-à-Mouffon und belegten dort einige benachbarte Ortidiaften mit gobireichen Geschoffen; nichrere Bersonen wurden verlett. Auch über Com-piègne ericien eine Laube. Der Flieger ließ vor den frangosischen Linien mehrere Bomben niederfollen und berschwand, als Artillerie ein beftiges Beuer auf die Flummaidine eröffnete, in ber Richtung auf Billers-Cotterets.

ermmunde interprise bes in Jahren

(Gir. Bin.) Die Genfer "Tribime, melber aus Baris, daß bem Parlementsausidang eine Gefetes. borlage zuging auf Ausdehnung der Wehrpflicht bis zum 60. Lebensjahr.

Lord Beresford als Bangemacher. WB. London, 27. April. (Drabtbericht.) Lord Charles Beresford fagte in einer Antprache des) Bolunteers Training Corps in Northampton: Wir muffen uns flar maden, daß wir nicht ficher find, solange fich die deutsche Flotte auf See befindet. Es gibt soviel Unerwartetes im Seekrieg, 3. B. bebt Betterwechfel die genauesten Berechnungen auf. Daber reicht die britische lieberlegenheit allein nicht aus.

Gin britifder Seefieg.

"Daily Rews and Leader" bringen in ihrer Rummer vom 6. April die Weldung aus Buenos-Aires, daß am 11. Jebruar an der pazifischen Küste von Chile ein Seegekrift stattsand zwischen dem englischen Silfstreuzer "Orawa" und dem deutschen Silfstreuzer "Ravara". Das Gesecht sei furz und bart gewesen und babe natürlich mit einem Siege des englischen Schiffes geendet. Die deutsche Besatung sei friegsgefangen nach den Falklandsinfeln gebracht worden.

Herzu teilt die Korrespondenz Biper mit: Wir fonnen der "Orawa" den Stolz über ihre Waffentat nachfühlen, muffen aber zu unferem Bedauern festftellen, daß fie mit einem Gefpenfterschiff gesochten Denn ber friedliche Hapogdampfer hoben mug. "Rabara", der ein Hilfstreuger war, ist bereits am 16. Rovember vorigen Jahres von seinem Rapitan bersenkt worden, da er, von erglischen Kreuzern ge-jagt, sein Schiff lieber auf dem Meeresboden, als in den Sänden des Feindes wissen wollte.

### Rugland und Comeben.

WB. Kopenhagen, 26. April. "Rational Lidende" meldet aus Stodholm: Der ruffifche Blan einer Bufammentunft ichmebifder Reichstage und ruffifder Dumamit. glied er erfahrt in der idnedifden Breife eine pollige Ablebnung. Die Duma fei in femer völlige Ablehnung. Die Dung fei in femer Beise als Bertretung des Berfassungsstaates zu betroditen. Gie murbe frets bei dem geringften Beiden eines Widerspruchs aufgeloft, und jeht ift fie fo rudichrittlich, daß ibre freiheitlich gefinnten Mitglieder taum die Erkaubnis erhalten, ben Mund gu offnen. Reulich wurden befanntlich die Sozial-bemofraten der Duma verbannt. Aufgerdem ift es ausgeichloffen, zur Zeit eine Bertretung ber fcwe-bischen Reichstagsmitglieber zu ichoffen, die mit voller Ginficht in die brennenden Fragen Finnlands mit den Ruffen verhandeln fonnten. Daber mußte der ruffifche Blan, wenn er überhaupt ernft gemeint fet, als erlebigt gelten.

Die ruffilden Gliegerbomben auf Reibenburg.

WB. Allenftein, 26. April. Bei bem Fliegerangriff auf Reidenburg baben die Ruffen fich felbst mehr Schaden zugefunt als uns. Der "Allensteiner Zeitung" zufolge find ruffifche Ilbegerbomben auf ben Marfiplat niebergefallen, wo ruffifde Wefangene gerabe mit bem Aufraumen von Schutt beicoftigt waren. Drei Go fangene wurden getötet und brei verwundet. Außerdem wurde dort nech eine alte Frau verletzt. In der Rabe des Babnhofes ift ein leerer Schuppen niebergebrannt.

Die Flogge bon "G 15."

WB. Konstantinopel, 26. April. Der Kriegs-minister bot die Blogge des englischen Unterjee-bottes "E 15" dem Kriegsmuseum überwiesen.

### Dandels-Hadyridgten.

Granffurt, 26. April. (Amtliche Motierung am Schlachtviebhol.) Anftrieb: 164 Ochfen, 88 Bullen, 1236 Garfen und Rube, 361 Ralber, 41 Schafe und Dammel, 1626 Schweine.

Per Bentner-	Belienb-	6dingt smirigt
Orifen:	wit.	wit.
Matillelfdige, ausgemaliete, hochft. Goladit.	40 40	
merted bachinens 4-1 leasts all + -	60-66	712-110
Junce fleifchige nicht ausgemaftete und altere ausgemaftete	55-59	100-105
Maßig genahrte junge, gut genahrte altere	100	-
Bullen:	1117	<b>ELECTO</b>
Bollfteifdige, ausgewachfene, hochften		
Chlachtmertes	52 57 48-51	
Bollfieifchige, jungere	40-01	00 VE
Gurfen nub Rübe:	1	1- 6
Bollfleifchige, ausgemaftete Garfen boch- ften Schlachtwertes	52-58	96 -102
mante ichine ausgemaltete Rube bochmen	1000	
Schlachtmertes bis gu 7 Jahren	52-58	96-103
Die tien auformabete wate unb menia qui	45-50	80 08
entwicfelte jungere Rube und Barfen	37-44	74-88
Raiber:	200	7.7.9
Poppellenber, feinfte Daft	-	-
Steinfte Waltfalber	80-64	107-107
mittelere Maite und belte Sangtaiber		93-100 88-93
Beringere Maft- und gute Caugtalber .	104-00	00-00
Echafe: Wattstammal	53	115-119
Maftlammer und füngere Mafthammel . Reitere Rafthammel und gut genahrte	-	
Shale	-	-
C.Admitte:	accept.	Druges In
months aller ther Q Ote Palenheamicht	199-100	124-138
Bollfeifdige bis ju 2 Btr. Lebenbgewicht	he/s-100	1110-111

Biesbaben, 26. April. Mickbaben, 26. April. Biehbof : Marktbericht. Amtliche Rotierung. Auftrieb: 31 Ochsen, 31 Bullen, 181 Lübe u. Färsen, 422 Rälber, 11 Schase, 796 Schweine. Treis per Jtr. Schlachtgewicht: Ochsen I. Qual. 96—112, 2 Qual. 89—95 P. Bullen I. 96 100, 2. 00—00 M., Färsen und Kübe I. 95—104, 2. 90—98 M. Kälber I. 10—00, 2. 118—117, 3. 110—118. Schase (Wastlämmer) P. 00—00. Schweine (160 bis 200 Sid Lebendgewicht) 115—118 M., 200—200 Lebendgewicht) 00—00 K.



210



## Einer erzählt es dem andern! Hüte Damen und Kinder Westheimer & Co.

### Todes= + Angeige.

Berwandten und Befannten die traurige Nach-richt, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, Sonntag abend 10 Uhr meinen lieben Mann, unfern guten Bater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Ontel, ben

Rufiter und Rriegeveteran

infolge eines Unglitchfalles, nach furzem, mit großer Gebulb ertragenem Leiben, gestärft burch ben Empfang ber bi. Sterbefaframente, im Alter von 69 Jahren zu fich in die Ewigfeit abzurufen.

### Die tieftrauernde Bitwe und Rinder.

Sangenmeilingen, 26. April 1915.

Die Beerbigung findet ftatt am Mittwoch, ben 28. April, vormittags 7 Uhr.



Den Belbentob fürs Baterland fand am 18. April in ben Rarpathen in feinem 22. Lebensjahre

Bir verlieren in ihm einen treuen und fleißigen Angeftellten und Rollegen, beffen Unbenten mir ftets boch in Chren halten werben.

> Die Direttion und Arbeiterschaft der Elzer Celluloidwarenfabrit n. c.

Gig, Rr. Limburg (Lahn).

Muf bem Gelbe ber Ghre bift bu geblieben, So gut, fo treu und hoffnungereich, Das Schidfal raubt uns bich hienieben Muf Bieberfehn im Dimmelreich.



Den helbentob fürs Baterland ftarb am 28. März unfer lieber Sohn, Bruber, Schwager unb Ontel, ber

im Referve-Inf.-Regt. Rr. 223, 7. Romp.

im jugenblichen Alter von 19 Jahren.

Die tieftrauernben Binterbliebenen Familie Chriftian Joft

und Angehörige. Riederfelters, Daing und Biebbaben, ben 26. Mpru 1910.



### Radruf.

Am 15. April erlitt ben Belbentob fürs Bater-land auf bem Schlachtfelbe in Frankreich unfer wertes Borftanbsmitglieb

### Jakob Schäfer

Bufiller

im blübenben Alter von 25 Jahren. Bir merben ihm ein bauernbes Anbenten bewahren.

Der Männer-Gefangverein "Liedertrans"

## Totenzettel u. Trauerbilder

für unsere gefallenen Krieger empfiehlt in einfacher und feinster Ausführung die

Limburger Vereinsdruckerei.



Henkel's Bleich - Soda

## Amtliche Anzeigen.

### Befanntmachung.

Rach einer Mitteilung des hiesigen Garnisontommandos läst fich die feit dem 1. April d. 38. eingeführte Unterdringung eines größeren Teils von Mannschaften des Landstum-Infanterie-Bataillon I im Gefangenenlager, welche ber Stadt Limburg eine Erleichterung ber Einquartierungs-lasten bringen sollte, aus dienstlichen Gründen nicht länger aufrecht erhalten und muffen vom 1. Rai d. 38. ab die Mannschaften bieses Bataillons ebenfalls wieder in Bürger-quartiere untergebracht werden, sodas eine stärtere Belegber Stabt wieber notwenbig wirb.

Die Ginquartierung erfolgt wie feit bem erften April,

ohne Berpflegung. Da es in ber letten Beit mehrfach vorget bağ Quartiergeber bie ihnen zugewiefenen Mann! jumaßnahmen angebroht werben mußten, sehen wir und ver-anlaßt, auf die in Frage kommenden gesetzlichen Bestimm-ungen erneut hinzuweisen und ersuchen wir die Bürgerschaft diese genau zu deachten.

Der § 6 bes Kriegsleiftungsgesehes bestimmt folgenbes: Die Gemeinden find berechtigt, behufs Erfüllung der gestorberten Leistungen (hierzu gehört auch die Gestellung von Raturalquartier für die bewaffnete Macht) die zur Teilnahme an den Gemeindelaften Berpflichteten, fowie die fonft in der Gemeinde fich aufhaltenden oder Gigentum in derfelben befitenden Angehörigen des Reiche gu Raturalleiftungen und Dienften aller Art herangugiehen, inobesondere auch die in den Sc-meindebegirfen gelegenen Grundstüde und Gebäude, mit Anonahme der landesherrlichen Schlöffer und der nnmittelbar gu Staatogweden dienenden Sc-baude und Gebäudeteile, gu benuten und fich notigen-

falls zwangsweise in deren Besth zu seigen.
Ferner weisen wir noch barauf hin, daß Revisionen belegter Quartiere burch Organe des Orisvorstandes, der vorgeseigten Berwaltungsbehörde sowie der Truppenbesehlshaber jebergeit erfolgen tonnen.

Limburg, ben 26. April 1915. Der Magiftrat: Haerten.

## Holzversteigerung.

Donnerstag, den 29. April d. 38. borm. 10 Uhr anfangend werben im Gemeinbewald Rennered, Diftritt Ruchenftein, Sed, Alsberg und Strutgen öffentlich

PREFER	in need	resiliers.					
403	Stild	Richten	-Stana	en I. Ri	affe		
348		-		II.			6173
187	100	- 50	- 2	III.			-
185	1000	1000	100	IV.			
155				V.			
120				VI			
	Skann	meter S	Bichten .	(Scheit.	nemb	Rnüppelho	14
	- vanim	micros 1	Burdecut.	COLUMN TO	Little	seumbherdo	10

Anfang im Diftritt Strutden. Rennerod, ben 22. April 1915.

Der Bürgermeifter: Schmidt.

Bir fuchen militarfreie

für Rotatione- und Echnellpreffenbetrieb gum fofortigen

Limburger Bereinsdruderei G. m. b. D., Limburg.

Täglich frisch! Ia. Holländer

Kopfsalat schöne große Köpfe, 8 Stück 32 Pfg.



Schnittbohnen extra la junge oder fst. Stangen . . . Junge Erbsen . feine II . . Spinat gegrünt und passiert . . 40 Junge Kohlrabi Stangenspargel 120 Schnittspargel

NB. Alle anderen Konserven laut

Souderpreisliste.

Schade & Tüllgrabe

Filiale Limburg, Frankfurterstr. 3.

Bmei fcone fonnige

Mädden,

Bu erfragen in der Exped.

State Control of Control of

# Die beste Malandacht ist jetzt:

31 Andachten im Stile des Gesangbuches. Von Ed. Sev. Kranz, Weltpriester.

Preis 60 Pfg.

Görresdruckerei Koblenz, durch alle Buchhandlungen. 

Gine feltene Gelegenheit auch für Schuhhanbler,

gut und billig gu taufen. Offeriere fo lange Borrat echt Bogealf und Chevreaux Damen Ruopf- und Ednürftiefel gu Mt. 6,50. Salbidube von 2,- an. Arbeiterfdube von 4-12 Mt. Rinderidube in allen Breislagen. Ginen Boften Berren. Buriden. und Rinder Muguge

febr billig. - Befichtigung ohne Raufgmang. -

### J. Kutscheidt. Chere Grabenftrage 10, Limburg.



Ein praktisches Geschenk das dauernd Wert behält.

Ersparnis an Zeit und Kosten bis zu 75% gegenüber anderen Waschmethoden bei größter Schonung der Wäsche.

Ohne Ofen auf dem Küchenberd verwendbar. 634 Ueber 225 000 Stück verkauft

### - Lieferung auch auf Probe. -Andreas Diener

LIMBURG.

cir. 80 bis 100 neufte Fetther. DR. 4.50 MR.! 8 Etr. Tonn. fib. 1500 - 60 M. 1 fib. 350 - 14 M.! fib. 175 - 8 M. Alles frei! und je 1 Dofe R. Delfarb. extra. E. Degener, Swincmunbe 36. Ueber 500 fleinere Salgher. 11 MR. 590

## Mosait-Flur-Platten

6000 qm in 16 verschiedenen Mustern, Breis per qm 3,50 Mart, an Wiedervertäuser extra Preise, gibt ab 6127 Mofaitplattenfabrit Seimbady-Beis,

Telefon Rr. 50, Mmt Benborf. Bollausgewog, Boftcolli! Frei Dans 41/2 Mt. ca. 80 bis

neuft. Salafetther. M. Große. Dauerw. ff. a. marinir. u. extra ca. 20 R Delfarbinen 650 E. Degener, Swinemunde 36. ab. 350-14 M. ab. 175-8 M. fib. 500 ffeinere 11 Mart

Loden-Ginrichtung.

Gine gebrauchte, noch febr tung für Bigarrengeichaft, Thete, Gladauffäge, There, Siasidrante ac. billig gu. 4916

Albert Kauth, Bab Ems.

Chon mobl. Zimmer u permieten Untere Grabenftraße Rr. 20.

Brieffaften der Exped.

Bei fdriftlichen Unfragen

um Austunft über Ungeigen ift eine Boftfarte ob. Borto für bie Antwort beigufügen, anbernfalls eine Antwort nicht gu erwarten ift. -lieber Ungeigen, in welchen

briefliche Ungebote ober Offerten unter einem Beichen verlangt werben, fann feine Ausfunft erteilt mer-ben. Briefliche ober perfonliche Unfragen ub. folde Anzeigen find zwecklos und werben nicht berüdfichtigt. Die Offerten wolle man ber Expedition zur Beiterbefor-berung zusenben.

### Wer übernimmt Ginguartierung Offerten mit Breisangabe unt R. S. 6187 an bie Erpeb.

**Rreisarbeitsnamweis** Limburg (Labn). Balberdorffer Bof. Gernruf 107.

Es merben gefucht: landwirtschaftliche Rnechte, landwirtschaftliche Burichen,

Rlempner, guvert. Rraftfahrer p. 1. Mai, Mengergefelle, Badergefellen,

Dansbiener -Daushalterinen aufs Banb, landm. Magb, Alleinmabden,

tuchtige Butfrau. gar Stellungfuchenbe ift bie Bermittlung toftenlos.

In. doppelt getochtes Leinöl

Terpentinöl

Fußbodenlacke

Möbellacke, Pinsel

bas Farben-Gefchaft

Arnet Nachf., (Inh. Max Büdel)

Salzgasse 8. Tel 211-11 fünf Wochen alte

Ferfel ju verlaufen bei Jos. Wolf-Schmidt, Limburg Brudenvorft. 6201

> Ein hochtrachtiges Schwein

gu toufen gefucht. Raberes bei Jos. Eisenkopf, Brühlgoffe Obertiefenbach b. Limburg.

## Knaben

vom 14. Lebensjahre an, die Luft und Meigung haben, fich bem Riffionsftanb e als Brübertanbitaten zu midmen finden jederseit Aufnahme u. entsprechende Berufsausbild ung bei der Kon-gregation der Pallottiner. Meldungen find zu richten an den Prodinzial der Pal-lottiner, Limb urg a. 2. 34

### Sceimillige Feuerwehr.

Limburg. Mittwoch, ben 28. April, abende 8% Uhr:

Boritandsiitung im Bereinslotal Bollgabliges Erfcheinen bringenb ermlinfcht. Das Rommando.

## Wohnung

4-5 Bimmer, fofort ober 1. Juli ju vermieten. Grantfurterftr. 59.

2. ober 3-3immermoh-nung mit Bleichwiefe fofort ober fpater ju vermieten. 2 6185 Bu erfr. in ber Erp.

### 6don möbl. Simmer in ber Rabe ber Babn gu vermieten. Rah. i. b. Erp. 6184

Bohnung mit 2 Simmer und Ruche gu vermieten. Salggaffe 18. 6

Ein unmöbl. Bimmer u. Rude fofort ju mieten gefucht Offerten unter 6179 an bie Expedition.

### Manjardenwehnung (8 Raume u. Ruche) gu verm. Off. unt Rr. 6165 a. b. Erp

2 möbl. 3immer mit Benfion ju vermieten. Gafthaus Etabt Frantfurt 6193 Frantfurterftr. 27a.

4-5 Simmermohnung mit Manfarden jum 1. Juli gefucht. Offerten unter 6185 an

an bie Expedition. In ber Rabe ber Bahn in einem Brivathans ein

möbl. Zimmer mit voller Benfion gefucht. Offerten an bie Expedition unter 6198 erbeten.

Schon mobl. Bimmer mit ober ohne Benfion gu vermiet-6199 Diegerftrage 82.

Ein tfichtiger, verheirateter Muecht,

### welcher mit feiner Frau einem 120 Morgen großen Gut vor-fieben tann, gefucht. Offerten unt. Nr. 6184 an bie Expeb.

Tüchtiger

Stifeurgehilfe bauernb bei hohem Lohn fo-fort gefucht. 6180 Fr. Bopp, Runtel (Lahn).

### Ein foliber fraftiger 6195 Hausburiche

bei gutem Lobn fol. gelucht. Bahnhefwirtschaft Limburg. Jungen Hausburichen

judt Jos. Rompel, Badermeifter Limburg, 6200 Brudenvorftabt. Einen tüchtigen

Rodarbeiter Vohl & Meyer.

in die Lehre gefucht. 6169 M. Adler, Maler u. Anftreicher Gefchaft. Dberlahnftein, Mittelftr. 12

Bur ben frauenlofen Daue. halt eines Argtes in einer fleinen Stabt a Rh. (3 Rinb. im Alter von 16, 14 und 8 Jahren) wirb ju balbigem Gintritt ein tatbol befferes, erfahrenes, alteres

Mäddgen

gefucht, bas jebe Dausarbeit übernimmt. Engebote mit Gehaltsaufprüchen und Zeug-niffen unter W. B. 6154 an b. Exped. b. BL

Braves, fatholifches 645 II. Madden sum balbig Gintritt gefucht.

Bu erfragen in ber Exp.

Damen erhalt. n. jeb. Ort banernd. Rebenverbienft burch leichte Danbarbeit. Blufter 40 Ffennig Klumpp. Frant furt a. Main, Große

In einem größeren vertebrireichen Orte in ber Rabe einer induftriereichen Rreit ftabt ift ein autgebenbes

Friebbergerftr. 10.

Birtidaftsanweien mit großem Saal u. Sommer-wirtichaft preismert gu ver

Gefl. Off. unter E. 6015 an bie Expeb. ber Beitung.

Bezugspreis: Diertell, 1,50 Mt. ohne Bestellgebühr, burch die Post 1,92 Mt., bei der Post abgeholt 1,50 Mt.

Gratis-Beilagen: 1. Commer- und Winterfahrplan. 2. Wandtalender mit Martteverzeichnis von

3. Gewinnlifte ber Preuf. Rlaffenlotterie. Ericheint täglich aufer an Conn- und Jelextagen

# Nassauer Bote

Berontwortlich für den allgemeinen Cell: Dr. Albert Gleber, Limburg. - Rotationsbrud und Berlag ber Limburger Bereinsbruderei, G. m. b. S.

Unzeigenpreis: Die flebengespaltene tleine Beile ober beren Raum 15 Pfg. Retiamengellen toften 40 Pfg.

Ungeigen-Unnahme: Tuebis 91/a libe pormittags bes Erfcheimungstages bei ber Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Borabend. — Aab att wird nur bei Wiederholungen gewährt.

> Erpedition: Diegerftrage 17. A Bernipred . Unichlug fir. 8.

Mr. 95.

Limburg a. b. Lahn, Dienstag, ben 27. April 1915.

46. Jahrgang.

### × Soziale Fürforge für Kriegerwittven nnd Kriegerwaifen.

Roch steben wir mitten im Rampfe, noch mabrt der furchtbare Krieg, noch seben wir nicht einmal das Ende diefes blutigen Bolferringens. Da erbebt sich ichon im ganzen deutschen Baterlande die-felbe mabnende Stimme: Wie sorgen wir für un-fere Kriegerwiftven und Kriegerwaisen?" Es ist dies nicht ein leever Ruf, eine gutgemeinde Augenblidsftimmung, es ift vielmehr eine ernfte Gorge, eine Bergensfache für uns alle.

Die allgemeine deutsche Tagung über soziale Hürsorge für Ariogenvinven und Ariogenvassen, welche am 16. und 17. April 1915 im Blenar-Situngsaal des Reichstages stattsand, dat bewiesen, wie sehr dieser Gedanke bereits die weitesten Bollsichichten ersott hat. Aus allen Gegenden Deutschlands, ja darüber binaus aus Destreten der Ungarn waren die Teilnehmer als Bertreter ber verichiedenen Beborden und primaten Bereinigungen ber Einladung bes deutichen Bereins für Armenpflege und Bobltätigfeit gefolgt. Unfere Raiferin, welche ja ftets ein warmes Intereffe für alle jozialen Bestrebungen bat, ließ sich durch eine Hofdame bei den einzelnen Situngen vertreten. Bon den übrigen Bundesfürstinnen waren eben-

falls Bertreter ober Bertreterinnen anwejend. Die Berfammlung nahm einen glanzenben Berlauf; fie gab den iconen Beweis, daß bas gange Bolf fich jeht als eine Familie fühlt. Unfere famp-fenden Goldaten draufen im Felde briidt eine große Sorge, namlich die um Beib und Rind. Bir wiffen alle, was wir den tapferen Ranwfern ver-banfen. Wie fonnen wir unfere Danfesichuld beffer abtragen als durch die Burforge für die Sinter-bliebenen? Die Rriegsfürforge ift nicht neu, fie war von altersber Brauch. Die gefehlichen Beibilfen allein genügen nicht, es muß Silfe von Menich aum Meniden gebracht werben. Die Rente richtet fich bekanntlich nicht nach der bürgerlichen, fonbern nach ber militariiden Stellung des Gefallenen. Gie fann baber nicht gleichmäßig ausreichend fein, fondern bedarf der privaten Erganzung. Um diefe Rriegsfürforge gu ermöglichen, muffen Geldmittel beichafft und die bestebenben Stifturpen zentrolifiert werben. Außer diefer materiellen gibt es auch eine beratenbe Fürsorge, welche der Krte-gerwitwe mit Rat und Lat gur Seite steht, daß sie befähigt wird, etwa durch Uebernahme eines Berufes, ihre wirticaftliche Lage zu verbeffern. Wie biefe Fürforge im Einzeln geschehen fann, muß von Fall zu Fall entichteben werben. In ber Friedenszeit werden bereits die Salfte aller Bitwen von der öffentlichen Armenpflege ober Fürforge erfaßt. Derartige Ginrichtungen muffen berange-zogen werben. herr Bralat Dr. Berthmann fbrach fiber bie Bürforge für bie Rriegerwaifen. Wenn auch die gabl der Balb- und Bollwaifen, die als Opfer des Krieges 1914/15 Gegenstand unferet Corgo fein werben bereits 3 bis 4mal größer fei als im Jahre 1870/71, fo feien doch feine neuen Griegswaifenhaufer ju errichten, ba bie borbanbenen Baifenbaufer fo viele leere Blate aufweifen, daß unsere Kriegswaisen dort untergebracht werden konnten. Derartige Bauten würden foloffale Geiber verichlingen, und nach etwa 14 Jahren ftanden fie leer, da alsbann die Kriegerwaisen bem ichalpflichtigen Alter entwochfen find. Salbwaifen feien möglichft ber Mutter gur Erziehung gu belaffen. Benn ber Berbleib bei ber Mutter untunlich fei, folle die Unterbringung der Rinder in eine Familie der Anftaltserziehung vorgezogen werden. Bor allem fei dafür Sorge zu tragen, daß die Unterbringung und Erziehung des Rindes feiner Ronfession entipradie. Die Adoption bon Bangmaifen bezeichnete ber Redner als ein wertvolles Werf veterländischer Caritas. Dasfelbe Thema, mit ipegieller Berüdfichtigung ber in Frage fom-

menden Gefete behandelte herr Amisgerichtsrat Dr. Rohne. Er betonte, daß eine gebeibliche Baifenfürforge nur dann möglich fei, wenn die amtlichen Organe mit benen der fonfeffionellen und interfonfeifionellen Liebestätigfeit gufammenwirtten. Einen wesentlichen Einfluß auf die Baifenfürsorge haben die Bornundschaftsgerichte. Die Einzelvormundschaft ist der Berufsvormundschaft vorzuziehen. Die Organe der freiwilligen Liebestätigkeit sollen sich zu Berbanden zusammen-

Frau Levy Rathenau fprach über bie Aufgaben

der Berufsberatung. Benn irgend möglich foll die Bitroe fich felbständig maden, um ihre und ihrer Rinder Bufunft ficher gu ftellen. Ratürlich ift forgfaltig gu prufen, ob Allter, Gefundheit und Leistungssähigkeit zur Uebernahme von Berufsarbeit ausreichen. Die Beratung von Kriegswittven ist eine auherordentlich wichtige und schwierige, sie er-sordert durchaus geeignete, sachkundige Versonlichfeiten. Es mare munichenswert, wenn die Bebor-

den Berufsberatungszentralen gründeten. Frl. Hedwig Dransfeld, Borfibende des Kathol. Frauenbundes faste in ihrem Bortrage die Berufs-

VEREINISTE STAATEN Calapagor, 19 Die Japaner in Mexico



Das gegen teindliche Geschosse verbarrikadierte Haus eines Regimentsstabes.

möglichfeiten für die Rriegerwittve im Staats- und Gemeindebienft ins Muge. Die Berufe im Staats-und Gemeindebienft werden in erfter Linie fur die Ariegerwitme ber fog, besieren Stande in Frage tommen. Da die Erziehung der Frauen aus ben sozial bober stebenden Schichten bis jeht wenig auf Berufstätigfeit eingestellt mar, wird es bier bor allem auf eine tudtige Ausbilbung antommen. Ungenügendes würde weber dem Einzelnen noch der Gesamtheit dienen. In jedem Fall kommen die berustiche Eignung und die personlicher Ber-bältnisse in Betracht. Es sollten der Kriegerwitte weitgebenofte Arbeitsmöglichleiten auf ben genannten Gebieten gefchaffen werben. Berr Goulrat Dr. Buch gram iprach über dasselbe Thema und Fel. Sanna erläuterte die Fürjorge für die Bitwe der Arbeiterflasse. Serr Dr. Sofmeister, Dauptgeichäftsführer ber oftpreußischen Landwirt-aftsfammer wandte ber Fürforge für die Rriegswitte auf dem Lande befonderes Intereffe gu. Er wies auf die Gefahr der Abwanderung und des Buftromes nach den Großftadten bin, da vor allem die Sinterbliebenen der Landarbeiter das platte Land berlaffen murben in bem Glauben, mit ihrer Rente in ber Großstadt forglofer leben ju tonnen. Sier muß ein Anreig jum freiwilligen Bleiben ge-ichaffen und burch aufflarende Arbeit gegen bie Landflucht gewirft werden. - Fraulein Banta Miller behandelte das ichwierige Problem Beruf und Familie. Babllofe Bitwen beutider Rrieger und Rriegsinbaliden werden auf eine Erwerbsfätigfeit angewiesen sein. Biele werden fich einen Beruf fuchen, der ihrem Leben wieder feste Richtung gibt.

Da nun aber in der Aufrechterhaltung der Familie das Bolkswohl und das gefamte Staatsleben begründet liegt, muffen Bedingungen für bie Frau gefunden werden, die ihr den Doppelberuf ermöglichen, ohne bas Familienleben zu gefährben.

Tie Berfammlung war in all ihren Einzelheiten bon bem einen Gedanfen, ben ber Surjorge für unfere Rriegerwitwen und Rriegerwaisen getragen. Es murbe ein Arbeitsausichuft gebilbet, ber fich aus allen Organisationen ergangen und fich mit ben guftondigen Behörden in Berbindung feben foll. Das einmütige Zusammenarbeiten, bas intenfive Intereffe aller Teilnehmer biefer Tagung barf in une bas berechtigte Bertrauen weden, bag es um Deutschlands Rriegerwittven und Rriegerwaifen in Bufunft nicht ichlecht bestellt fein wird.

### Der Weltfrieg.

Der Fall "Belribge".

Die norwegifde Regierung bat ibren Berliner Gesandten telegraphisch aufgefordert, der deutschen Regierung mitzuteilen, daß die norwegifche Regierung mit Befriedigung die Erflärung der deutschen Regierung entgegengenommen hat und der Ueberweisung der Frage an eine Unterfudungetommiffion gemäß ber Saager Ronben-tion volltommen guftimme, falls es fich zeigen folle, daß die beiden Regierungen barilber unemig find, ob "Befribge" von einem beutschen Unterfeeboot torpediert worden ift. Die an Bord ber "Belridge" gefundenen Sprengftiide und das vorlie-gende ichriftliche Beweismaterial werden baldigft

ber bentiden Regierung überwiesen werden. Kriftiania, 26. April. (Ctr. Frift.) Der Borfcblag der deutschen Regierung gur Beilegung bes Solles "Belridge", ber heute durch bie Morgen-blatter veröffentlicht wurde, erwecht bier große Genugtinung. "Berdensgang" spricht von deutscher Liebenswürdigkeit, "Morgenbladet" nermt den Borschlag einen freundschaftlichen Beweis des deutfchen Buniches, die Rechte bes neutrolen Rortvegens anzwerfennen, "Aftenhoften" nennt den Bor-ichiag die glüdlichte Löfung in der Angelegenbeit.

### Das dentiche Blut.

Roman von Borft Bodemet.

Die Schultern gog Loepa boch. "Run, ein Mann wie Gie hat doch Kredit!" Da lachte Blatenfiel gang niederträchtig. Sochmütig fab ihn Roland Loepa an. Jest war er der Mittelpunft, die anderen Geiprache waren berftummt, und die Braut da bruben mertte, daß bas Duell begann. Er wollte icon feine Rlinge fcwingen. Rubig fogte er gu feinem Onfel: "Bur Dich ift Bredit: Bump in Roten - für

einen anderen ein Beichen von Macht!" Geringichätiger tonnten die Worte gar nicht bin-

geworfen werden. Biafenfiel ichuttelte ben Ropf; diefer Roland mar wirflich auf feine Art ein Saubtferl. Bon bem ftedte man icon lieber mal etwas ein, fonft fam's noch fchlimmer.

Loepa aber fette fein liebenswürdiges Lächeln auf und fagte gu Rolvorbe:

"Dein Onfel bat mir faum das nötige Betriebsfapital für die Guter binterlaffen - und tropbem bab' ich mich in Gudweftafrifa angefauft. 3ch fühlte mich berpflichtet bagu!" Blatenfiel batte noch nicht genug auf den Mund

Quoft Du und der Teufel!"

Langfam drebte Loepa den Ropf feinem Onfel gu, die grauen Mugen blieben eine Sefunde an Guhmins Gefickt boften, in bem las er wie in einem

aufgeichlagenen Buche, er war gufrieden! "Barum fortgefeht die Infulten? . . . Saft Du mich jemals bei einer Lüge ertappt? . . Hob' ich nie nötig gehabt! Da ließ ich Euch alle, Onfel Justus an der Spihe, die Kande über mich ringen! . . . Un Likborn, die in faiserlichen Besit übergegengene Farm, grenst mein Land! . . 14 000 Sef-tar! . . . Ich betreibe die Bollichafzucht, herr Kalvorbe, wenn man's also so nehmen will, bin ich ein Konfurrent von Ihnen!"

Da wurde Guymin warm. Roland Loepa wuchs in feinen Augen.

"Rein Menich bat bisber etwas dabon gebort,

befter Graf! Und Gie maren doch auch nicht in Subweft, da 'runter ift's doch fein Rabeniprung!"

Liebenswürdig verneigte fich Roland Loepa. Muh man denn alles an die große Glode hängen? Brauche ich für mich Reklame zu machen? . . Und wogu erft binfahren? Spater bielleicht einmal. 3ch bab' mit meinem eifernen Beien gerade noch genug auf dem Majorat auszukehrent Alle die kleinen Rädchen ichningen noch lange nicht fo, wie fie follent . . . Es gibt doch da drunten auch reelle Sachverftändiget . . . Und hab' ich Opfer ge-bracht für mein Rationalgefühl — ja, warum denn

Er zeigte auf die Ordenstette, die er auf bem

Fradaufichlag trug. "Die bab' ich errungen für ruffifde Baffenebre! Das Rreng aber bat noch fein Konfiftorialrat und fein Kommergienrat erworben! . . . Herr Major, für die deutsche Garde war ich unbrauchbar! Lieber war mir's ichon, da bingen deutsche Kriegsorden!
... Und da Onfelden sich immer noch nicht zu einer Rede auf das Brautpaar aufgeschwungen bat. wollen wir erft mal unfere Blafer leeren auf jeden Deutschen in der Belt, der fich und deutsche Rrie-gerehre moder halt!"

Gubmin ftand auf, ging mit feinem Glafe auf Roland Loepa gu, ber iprang auf, zwei Schritte ging er ihm entgegen - teinen mehr und ftieß mit dem Major an.

"Berrgott, Graf, Gie machen mir altem Golba-

ten das Herz warm!"
"Serr Major! Bier Söhne in der Armee! Um den Reichtum beneid' ich Sie!"
"Run war's vorläufig genug! Jeht mochten die andern reden, wenn der Racktich fam, trumpfte er noch einmal auf. Man merfte mohl die Abficit, aber bas ichabete nichts. Der herr Brautigam murbe bas verlorene Terrain wieber gurudguge. winnen versuchen. Elisabeth faß da, ftolg wie eine Königin! . . Im gangen Leben paßte die nicht binein in eine Baumwollspinnerei. Biere lang, der Mittelpunft einer Gesellicaft von hochgemuten Menschen, die nicht feilichen um Berbienft! Unter großgügige Menschen geborte fie - unter Grandseigneurs! . . . In dieser Mädchenblüte kannte er sich aus — nachber griff er ihr ans Herz! . . . Das würde ein Borstoß in dem Ronnen werden — hollab — bo — da zeigte er Ralvorde die Gifent . Mochte ber jeht versuchen, mit ibm Gurt on Gurt zu bleiben. Rührte Roland Loepa die Finger, blieb doch der Ronfurrent gurud .

Blatenfiel ichwang feine Rede reichlich mit "hm

ja", aber fie war doch erträglich. "Soch — hoch — hoch!" rief man, ftieß mit dem

Brautpaar an und driidte ihm die Hand. Roland Loepa hatte es nicht eilig, er trat es als Letter. Aber als er Elifabethe Sand in ber feinen bielt, ba traf fie ein fefter Blid, gang frei bon Spott und Begebren.

Und nun fag fie ba, gerfriimelte ibr Brot und hatte sichtlich Mübe, ein paar freundliche Worte bom Munde zu qualen, wenn fie angeredet wurde.

Roland Locha aber plauderte munter mit Mechtbild und Tantchen über barmlose Dinge. Richt einmal wendete er fich an Ralvörde. Diefes lleberfeben forderte beraus - und erfüllte feinen 3wed. Der Berr Brautigam blies jum Angriff — gleich nach der Hammelskeule. Er wandte fich babei icht an Loepa, fondern an Frau von Blafenfiel. Und doch merfte jeber, daß die Borte lediglich für ben Grafen fein follten.

"Leider muß ich ichon in einigen Togen wieder noch Saufe! Es follt mir bitter ichwer!"

Und dann ergablte er von der Sprengung der Felswand, der Erweiterung und Erhöhung bes Biebres . . .

"Mit dreiundvierzig Parteien hatte ich zu ber-bandeln, mit den Regierungen von Schwarzburg-Rudolftadt und Sachien-Meiningen, das gab barte Arbeit; aber nun bin ich fo weit und vergrößere die bon ben Batern ererbten Unlagen getreu ibrer Tradition stetig, aber langsam . . . Gar nicht vorfichtig genung fann man in dieser Industrie sein!
Wie viele haben nicht bei guter Konjunktur sich
iberbaut, weil sie glaubten, die Geschäfte wurden munter so weiter geben, dann aber kam der Rind- rein gar nickts! ... Und an Weitblid fehlt es un-ichlag! ... Da ist manchem der Brotkorb sehr hoch serer Industrie!" (Fortsehung folgt.) munter fo weiter geben, bann aber fam der Rud-

geruticht und mander fogar faput gegangen! . . .

An der guten Konjuftur, guädige Frau!" Roland Loepa ftredte das Kinn vor, wie er immer tat, wenn er fich berausgefordert fühlte. Da traf ibn ein Blid aus großen, blauen Augen, und

dieser Blidrief ihm zu: "Jeht rede Du!" Armer Kalvörde! Jeht wurde er niedergerit-ten. Roland Loepas Hand griff an ein Mädchen-

... Enkelden, Dein Aotwein ift eine Sünd' und Schandel . . . Immer größer werben! Fefte Sand und straffe Bügel! Dann sohnt sich's zu leben! ... Aber, mein bester Kalvörde, dann sind Sie doch eine Kampfnatur! Als Garbeoffizier natürlich in eine Kampsnatur! Als Garbeofsizier natürlich in streng nationalem Sinne! . . Was da Ihre Bater erbaut, vergrößert, das wollen Sie also noch mehr erweitern! Hamos! Aber die Welt geht ihren Lauf! . . Ich bin der allerletzte, der auf Traditionen nicht den größten Wert legt! . . Wan muß sie nur nach denZeitverbaltnissen auslegen! . . Die Habrif, die bleibt die Grundlage! Bersteht schl Die ist das Serz! . . Und doch genügt dieser Ausban nicht! Ja, da lächeln Sie und denken: er hat sie noch nie gesehen u. erst recht nicht mein Hauptbuch, wie will er das beurfeisen? . . Da daben Sie buch, wie will er bas beurteilen? . . . Da baben Gie aber unrecht, herr Ralbördel . . Goll ich Ihnen lagen, wie ich an Ihrer Stelle nun wirtichaftete? Getren ber Tradition Ihrer Familie —nach meiner Muttaffung!"

Das würde mich febr intereffieren!" Lachend fagte es Ralvörde, mit einem fpötti-ichen Unterton. Run follte ihm der Graf nur fommen! Bier ftund er auf feftem Grund und Boden. Bon bem follte ibn einer runterbrangen! Ach nein!

Und wenn der auch der sehr fluge Graf Loepa war. "Mit den Kolonien, das hab' ich Ihnen ja schon gesagt! . . Die Garbe soll mit gutem Beispiel vorangeben! . . Die macht ja nicht der goldgestidte Rragen aus! Das Berg und ber Beitblid - Die find die Garde in jedem Haufe! . . . Was tut's, wie ba einer beißt - was feine Bater gewesen find -

### Die Beläftigung ber norbifden Schiffahrt burdi

Stodholm, 26. April. Etwa 20 Dampfer mit schwedischer Frackt werden, wie mir aus biesigen Reederfreisen mitgeteilt wird, von den englischen Behörden zurückehalten. Dierzu kommen während der letzten vierundzwanzig Stunden folgende neue Opfer: Der schwedische Dampfer "Regnia" mit 3000 Tonnen amerikanischem Biehfutter, der Dampfer "Tordney" ebenfalls mit Biehfutter für Malmö, der holländische Dampfer "Kijn" mit schwedischer Ladung und der schwedische Dampfer "Berta" mit 2160 Tonnen Wais für Rechnung der schwedischen Lebensmittelkommission. Die Stimmung in diesigen Schisserische ist gedeückt.

### Das Beppelinbombarbement auf Sartlepool.

Stodholm, 26. April. (Etr. Bln.) Der Schaben, den die Beppelinschiffe bei der Beschiefung von West-Hartlepool in der Stadt angerichtet daben, ist, wie der Berichterstatter des "Berl. Tagebl." von einem Angenzeugen ersährt, außerorden ist an den offiziellen englischen Angoden, sowohl was die Berstörung der Gebäude wie auch die Berliste an Menschenleben andetrisst. So ist beispielsweise die Zahl der bei dieser Beschäufe wir das die Bertuglächen mit 60 angegeben, während tatsäcklich 500 Menschen gerötet wurden.

### Die frangofifden Bombenmurfe auf unbefestigte

WB. Basel, 26. April. Die Bosser Nachrichten besprechen in einem Leitartisel bedauernd die Fliegerangrisse. Trot aller Reutralität tun uns Bassern die Angrisse auf das Marfgrösserland, besonders die Nachbarstadt Lörrach, web. Wir kommen nicht von dem Gedanken los, wie sehe unsere Rachbarn unter dem Drud dieser Ereignisse leiden müssen. Mit doppelter Gewalt drängt sich uns angesichts der eindrucksvollen Nähe die Frage auf: Hoden solche Bombardements einen namhosten militärischen Zwed oder sind sie nur si nn lose Keußerungen der Kriegswut? Bei der gleichen Göbe, auf der die Flugkunst in beiden Ländern seine der schließt das Blatt, die Lage nicht einseitig verschlechtert, wenn beide auf das Bombenwersen aus Flugzeugen verzichteten. Mit Bedauern erinnert nun sich der internationalen Abmadung, welche dis 1914 galt, die dieses Kriegsmittel verbot. Gibt es keine veutrale Stätte, welche jest, wo eine Erneuerung nur eine große Bodltat für die unschuldige Livilbevörstrung wäre, den Kriegsspilternden auf diesen vernünstigen Weg

Die Kritik des Baseler Blattes, die sich sormell an beide Barteien richtet, ist datsächlich eine nur zu berechtigte Kritik der französischen Barbarei, wie sie sich in den Bombenwürfen auf Freiburg, Körrach usw. äußert. Uns ist kein Fall befannt, wo deutsche Fiteger in gleicher Weise gehondelt bätten, ja auch in Fällen, wo es erklärtermaßen sich um deutsche Bergeltungsmaßnahmen für völkerrechtswidrigen Lustarzurist unserer Feinde bandelte, sind stets nur beseistigte Plähe mit Bomben belegt worden.

### Englander in beutiden Uniformen.

Berlin, 26. April. (Etr. Bin.) Der Kriegs-berichterftotter ber "B. & a. Dt." fcbreibt über einen völkerrechtswidrigen Mishbrouch der beutschen Uniformen durch englifde Golbaten: Babrend eines Gefechtes faben unfere Truppen ploplich etwa 100 Meier vor fich eine Gruppe deutscher Soldaten, bie ein Maschinengewehr bei fich batten. Gie glaubten natürlich, daß fie es mit Kameraden zu tun hatten, den die Leute trugen ganz vorscheifts-mäßige deutsche Unisormen und Helme dazu, "Richt schiegen! Deutschel" riesen sie den vermeint-lichen Kameraden zu, aber diese hatten inzwischen des Maschinengewebr in Stellung gebracht und begamen, auf die unseren ein mörderisches Feuer zu richten. Diese hinterlistige Zat wurde sofort beftraft, denn nicht einer bon ben Berratern entging dem Teuer, das die Unferen auf fie richteten, fonbern alle bis auf ben letten 90 gemacht. An anderen Stellen ber Front griffen die Englander in dichten Gruppen-Bolonnen an, bor benen eine Schützenlinie in deutschen Uniformen gegen unfere Stellungen fich bewegte. Man fieht also, es handelt fich nicht um eine von einigen menigen Uebereifrigen begangenen Berftof gegen das Bölferrecht und gegen den ehrlichen Kriegsgebrauch, sondern um ein mit Wiffen und Billen der englischen Gubrer geubtes Berbreden.

### Frangofifder Deereserfas.

Genf, 26. April. (Etr. Bln.) Infolge eines neu gegebenen Ministererlasses dürfen Franzosen im Alter von 16 bis zum 50. Ledensjahre das französische Staatsgediet nicht mehr verlassen. An der französisch-schweizerischen Grenze ist eine große Bahl von Kolonialfoldaten zur Uebertvachung des Grenzversehrs eingetroffen.

300 Barifer Schubleute, die als Unteroffiziere der Jahrgange 1890—1910 angehören, erhielten jeht ihre Gestellungsordre.

### Blodabe ber Ramerun-Rufte.

Paris, 26. April. In der Racht von Freitag zum Samstag (23./24. April) ist laut Bekanntgabe des Kommandanten der vor Kamerun anwesenden verbündeten Seestreitkräfte die Blodade der Kamerun-Küste in Krast getreten.

### Der englische "Burgfriebe".

Der Londoner Korrespondent des Nieuwe Kotterdamsche Courant meldet, daß der Streit zwischen den Liberalen und den Unionisten in der englischen Bresse über die Politif des Kabinetts A sau i t h sich immer mehr ver i chär fe und daß der disher eingehaltene Burgfriede gebrochen zu werden scheint.

### Amerifanifche Stahlhelme fur bie frang. Armee.

Die französische Armeeberwoltung beabsichtigt angeblich, infolge zahlreicher schwerer Berwundungen, welche Soldaten am Kopfe erlitten baben, das befannte französ. Käppi durch einen Stablbe Im zu ersehen, der den Naden, die Schlöse und die ganze Stirn bedeckt. Das Gewicht des Helms betrage 800 Gramm. Die Bersuche hätten bereits begonnen. Eine amerikanische Firma sei bereit, 50 000 Helme täglich berzustellen.

### Bon ben bentich-amerifanifden Ratholifen.

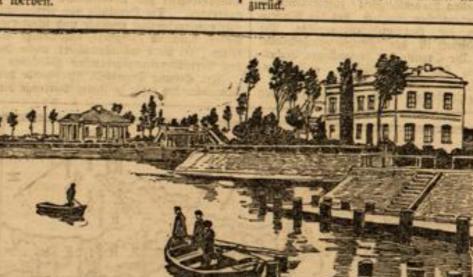
Köln, 26. April. (Etr. Bln.) Die deutschamerikanischen Katholiken haben dem Kardinal v. Hartmann den Betrag von 33 800 Mark überjandt, dur Linderung der Kriegsnot in Deutschland. Der gleicka Betrag ist en die Erzbischöfe von Mikachen und Breskau gesandt worden. Nach Wien gingen 128 617 Kronen. Diese Summe soll zu der einen Hälfte an die Witwen und Baisen der gefallenen Krieger, zu der anderen Hälfte dem Roten Kreuz überwiesen werden.

### Reine Berminberung ber Rinbbiebbeftinbe.

WB. Berlin, 26. April. Wie wir von amtlicker Stelle ersabren, entbebrt das neuerdings verbreitete Gerückt, daß Anordnungen zu einer beschleunigten Bermindern gerung der Rindvied bestände geplant seien, seder tatsächlichen Unterlage, vielmehr werden die Bestrebungen der beimischen Biedsucht, die Rindvielbestände durchzubelten und namentlich auch für die Aufzucht eines genügenden Rackvuchses zu sorgen, von der Staatsregierung und den landwirtsächstlichen Körperschaften nach Kräften gefördert

### Der Bar in Brgembol.

WB. Betersburg, 26. April. Der Jar hat in Begleitung des Oberbeschlsbabers, des Großfürsten Risolai Risolajetvitsch und des Generalstades Brzempsl besucht. Er wohnte in dem Haus, das früher das Quartier des Kommandanten der Festung, des Generals Kusmanes, war. Der Zar besichtigte die Aruppen, besuchte die Beseizigungen von Brzempsl und kehrte alsdann nach Lemberg zurück.





Bas bie englischen Frauen bei einer beutschen

Richt alle Engländer scheinen die etwas aufderinglich zur Schon getragene Siegeszubersicht, der zurzeit am Auder befindlichen Herren Gren, Churchill, French und so weiter zu teilen. Im nachstebenden ein kleines in seiner Rawität scherzbast anuntendes Beispiel. Die "Times" vom 9. de. enthält eine Zuschrift eines Herrn George Birdwood, der lange in Indien gelebt zu baben scheint und der sich "über die verschiedenlich ausgeworfene Frage, was im Kalle einer ernstlichen Indosofion dieses Landes (Englands) durch die Deutschen die Pflicht patriotischer Fragen sei", wie solgt ausläßt:

"Die Franen der Kfdatrigas, also der Kriegerkaste von Indien, pslegten, wenn ihre Männer
und Söhne nicht länger imstande waren, sie gegen
einen barbarischen Feind zu verteidigen, zusammenzusammen, um einen gewaltigen Scheiterbausen
zu errichten. Diesen bestiegen sie mit ihren Töchtern und süngern Söhnen, setzen ihn in Brand
und kamen in den Flammen um. Gleichzeitig
fürmten alle alte Berren, das Schwert in der
Hand und nach rechts und nach links mordend, gegen den Feind, dis sie selbst dis auf den letzen
Mann erschlagen waren. In diesem Sinne des
Heiligen Krieges der Radschwuten sollten die Franen
und die alten Wänner des Bereinigten Königreichs
(Großbritanniens) handeln, wenn sie sich einer
gleichzeitig so ichrecklichen und so begeisternden
Sache gegenübersähen. Die Sünde des Selbstmordes kann dei einem derart adelnden Opser zu Ehren unseres Landes nicht in Frage kommen. Daß
sich irgend semand von uns in einem Kohlenkeller
berbergen fönne, ist undersbenkbor usw."

Soffentlich behandeln die in England einbrechenden Deutschen Herrn George Birdwood, auch wenn er ihnen mit dem Schwert in der Sand entgegenläuft, recht artig, und hoffentlich kommen sie noch rechtzeitig, um seine Damen mit höflichem Gruß ben dem noch nicht angezündeten Scheiterhausen herunterzubitten.

### Frangofifche Tenbenglügen,

WB. Berlin, 26. April. (Amtfic.) Das "Echo de Baris" vom 16. April bericktet unter der Ueberschrift: "Der Kaifer hat den Krieg gewollt!", von einem Gespräch, das Ansang Juli 1914 im unmittelbaren Anschluß an einen Bortrag des Generalobersten v. Woltse zwischen dem deutichen Generalstabschef und einem Grafen Azel von Schwerin geführt worden fei. Die Unterredung foll den Beweis dafür liefern, daß der Kaiser entschlassen getreich bafür liefern, baß der Kaiser entschlassen getreich

schlossen gewesen sei, einen Angriffsfrieg zu führen.
Das angebliche Gespräch hat niemals
stattgefunden. Der gesamte Inhalt der fransösischen Zeitungsnachricht ist frei erfunden.
Dies ergibt sich schon aus der Latsace, daß der Kaiser im Juli 1914 in Norwegen war, während Geweraloberst d. Woltke sich vom Ende Juni dis Ende Juli in Karlsbad aushielt.

### Der Geetrieg.

### Eine bemertenewerte Brifengerichtsenticheibung.

hamburg, 26. April. Das Samburger Brifengericht fallte eine intereffante Entideidung: Der bollanbifde Dampfer Maria, ber mit Getreide nach Belfast und Dublin bestimmt war, ist von einem deutschen Tauchboot ver sen fit worden. Die Reeder der Maria erhoben beim Prisengericht Klage und Schadenersabansprüche mit der Begründung, es babe fich um ein neutrales Schiff und nicht um Banngut gehandelt, da laut borhandener Beicheinigung die Getreideladung für eine englische Mühle bestimmt gewesen sei, die ausichlieflich an Brivatfirmen liefere. Das Brifengericht wies die Kläger jedoch ab und machte geltend, die Bestimmungshäfen des Dampsers Belsast und Duplin feien feindliche militarifche Stis bunkte, folglich batten Lebensurittel, die dorthin beftimmt feien, als Bannware zu gelten, und der Danpfer fei somit zu Becht verseuft warden. Das Prisengericht stellte sich biernach auf densel-ben Standpunkt, den die deutsche Regierung auch in dem Falle bes ameritanifden Schiffes William P. Frye eingenommen hat, das befanntlich mit einer Beigenladung nach Queenstown und anbern englischen Flottenftütpunften unterwegs mar und berfenft murbe.

### Der Mannichafteberluft ber englifden Marine.

Kopenhagen, 26. April. (Etr. Bln.) Die Gefamtverluste der englischen Marine einschliehlich der Reserven und Freiwilligen vom Kriegsansbruch dis zum 3. März werden jest von amtlicher englischer Seite wie folgt angegeben: Offiziere: getötet 332, verwundet 61, vermist 7, interniert 41, gesangen 11; Mannichasten: getötet 4981, verwundet 640, vermist 72, interniert 1524, gesangen 924.

### England fauft Dambfer fur Truppenfransporte.

Der Berliner Lofalanzeiger berichtet aus Konfiantinopel: Dem Tanin zufolge faufen die Engländer griechische Transportdampfer auf. Unlängit fauften sie den griechischen Tambser Andres im Biräushasen sowie fünf andere Dampser und sandten sie nach dem Habros auf der Insel Lemnos, wo sie für etwaige Truppentransporte bordehalten bleiben sollen.



G.d.K. Karl Freiherr von Filanzer-Baltin der siegreiche Führerder östert- ung Truppen inder Bukowing

### Dentichland.

\* Gelbüberweifungen an Gefangene in Ruf-lanb. Die Deutiche Bant in Berlin bat feit Monaten eine Organisation in Tätigfeit, die fich mit der Hebermeifung bon Geldbeträgen an beutiche und öfterreichisch-ungarische Gefangene in Rufiland -fowohl an Militärs als auch an Zivilisten — beichaftigt. Rach ben Einrichtungen diefes Ueberweifungsbienftes erhalten die Empfanger bes Geldes Doppelhoftfarten, beren eine gur Empfangsbeftatigung zu benugen ift. Bisber find folde Be-ftatigungeforten in großer Angabl mit ber eigenbandigen Unterfdrift ber Gefangenen gurudgefommen. Es wurde die Aufgabe, welche bie Deutiche Bant im Intereffe ber Allgemeinbeit erfüllt, febr erleichtern und dem Kontrolloienste febr forderlich fein, wenn alle, die durch Bermittelung der Deutichen Bank ihren Angehörigen nach Rufland Gelb ichidten und bon biefen eine Empfangsanzeige erbielten, bierüber fogleich eine furze Mitteilung an die Deutsche Bank, Abteilung R. Berlin W. 8, sen-den würden. Bisber hat die Deutsche Bank über 10 000 solcher lieberweisungsauftröge dermittielt.

Bom Roten Arenz. Berlin, 23. April. Da der Borrat an Kissen aller Art für den Transport von Berwandeten zu Erde gegangen ist, so wird noch einmal berzlich gedeten, neue einzusenden. Bei Ansertigung von Kissen, welche für Feldlazarette bestimmt sind, empsiehlt es sich, die Fällungen von Kapos oder Federn und die Größe von ungefähr 33/45 Itm. zu wählen sowie einem Ersah-Bezug beizustügen. (Alle Sammelstel-

Ien nehmen folde Riffen entgegen. Gemeinnübige Rriegsarbeit in ber Lanbwirtfcaft. Deutschlands Boden und hochentwicklite Landwirtschaft reichen aus, um auch bei Abschliesung bom Beltmarfte bem beutiden Bolle bie Ernöhrung zu sichern. Das bat das abgelaufene Erntejahr bewiesen, tropdem wir uns verhältnismagig fpat im Berbrauch ber Inlandsvorrate einrichteten. Run wichft bereits die Binterfaat und wir fteben mitten in der Frühjahrsbestellung. Rach einigen Monaten fett die Erntearbeit ein. Daß Bestellung und Ernte gut besorgt wird, davon bangt es ab, daß die Berechnungen imserer Feinde guidanden werden. Schwierigfeiten fonnen nur entfteben aus dem Mangel an Arbeitsfraften, nachbem der Landfturm eingezogen ift. Aber fie fonnen und muffen überwunden werden durch die Betatigung des Gemeingeiftes unter ber Landbevölferung. Wie das zu gescheben bat, sett ausführlich in proftischen Anweifungen auseinan-der Rr. 43 der Sozialen Ausfünfte des Bolfsvereins: "Bie fichern wir trob Mongel an Arbeits-fraften die Feldbestellung und Ernte in der Kriegsgeit?" (Boftfrei 13 Bfg.) Befonders ber Rlerus ft durch feine Bertrauensftellung berufen, diefe Anweisungen in der Praxis durchführen zu

### Büchertifch.

Das Laden im Rrieg. Das Laden vertreibt alle unguten Beifter. Wo wird dieler Bofchwörer von Langweile, Abgestumpftbeit und Niebergeschlagenheit beißer begrüßt als in den Erdböblen, Unterständen, Scheitzengraben und Lazaretten? Aber auch dabeim tut das rechte Lochen in ber ernften Beit als Beilmittel not. Bor allem zu ben Soldaten ichidt ben frifchen Rerl, ben beutiden Schalf Beinrich Mobr in gwei Buchlein. Das erfte, "Rriegsidzvanfe aus alter Beit", enthalt bas foftlichste und literarisch wertvollste Gut an deutschem Ariegshumor, Das gweite, "Der Kriegsgug ber fieben Schwaben", bietet Ludwig Aurbachers faum befonnt gu nennende "Abenteuer ber fieben Schmoben" und "Abenteuer des Spiegelickvaben", eine schwäbische Ilias u. Odnstee, von denen man ftannend steben nuch als vor Gipfeln und Kleinodien deutscher Erzählungskunft und deutschen Bolfsbumors. Jedes der beiden bei Berber in Freiburg soeben erschienenen, geschmadvoll ausgestatteten Bandchen erfordert nur den geringen Aufwand einer Mart.

## Bei allen Erschöpfungszuständen

nur coffeinfreien Kaffee Hag! Langes Siechenlager, große Blutverlusse, ausgestandene Strapazen greifen immer die Nerven, das Herz und oft auch andere Organe an. In solchen fällen wird der Arzt viele Getränke streng verbieten, dagegen den coffeinfreien Kaffee Hag unbedenklich erlauben, da er keinerlei schädliche Wirkung hat. Sonst ist er aber von anderem guten Kaffee in keiner Weise zu unterscheiden, wie jeder Versuch beweist. Ihr Kaufmann führt ihn.